

# Jahresbericht 2016



**MISEREOR**  
BISCHÖFliches HILFSWERK

Bischöfliches Hilfswerk  
MISEREOR e.V.

**MIS**  
I

**KZE** Katholische  
Zentralstelle für  
Entwicklungshilfe e.V.

Helder-Camara-Stiftung

## ● Berichte

Vorwort	1
Bericht der Bischöflichen Kommission für Entwicklungsfragen	2
Bericht von Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung	3
Bericht des geschäftsführenden Vorstands	4
MISEREOR transparent	9
Chancen und Risiken	12
Ein Projekt nimmt Gestalt an	14

## ● Internationale Zusammenarbeit

Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe	15
Afrika und Naher Osten	16
Asien und Ozeanien	20
Lateinamerika und Karibik	24
Evaluierung und Qualitätssicherung	28
Projektbewilligungen 2015 und 2016	30

## ● MISEREOR in Deutschland

Information und Kommunikation	32
Jahresrückblick 2016	35

## ● Organisation und Strukturen

Mitglieder der MISEREOR-Gremien	38
Organisationsstruktur der Geschäftsstelle	40
Helder-Camara-Stiftung	41

## ● MISEREOR in Zahlen

Geschäftsjahr 2016	43
--------------------	----



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich freue mich, Ihnen mit dem Jahresbericht 2016 Rechenschaft über das zurückliegende Geschäftsjahr von MISEREOR, dem Werk für Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe sowie der Helder-Camara-Stiftung geben zu können.

Im Jahresbericht haben wir Zahlen und Fakten gesammelt, die Ihnen zeigen, wie MISEREOR mit den zahlreichen Spenden aus Deutschland für Projekte in Afrika und dem Nahen Osten, in Asien, Lateinamerika und Ozeanien gewirtschaftet hat. Zudem finden Sie viele weitere lesenswerte Informationen rund um unsere Arbeit in Süd und Nord.

Diese Gelegenheit will ich nutzen, um zu danken: Für die Unterstützung, die Solidarität, die Ideen und das Engagement unzähliger Menschen in Deutschland und in den Ländern unserer Partner. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen, Gerechtigkeit schaffen und um menschenwürdige Lebensbedingungen und Frieden auf dieser Erde ringen.

Ohne die Treue der vielen Spenderinnen und Spender, die seit Jahren die Arbeit von MISEREOR auch finanziell unterstützen und unsere Anliegen mittragen, wäre diese Arbeit nicht möglich. Bitte bleiben Sie uns verbunden! ●

Herzlich Ihr

*Pirmin Spiegel*

Msgr. Pirmin Spiegel  
Hauptgeschäftsführer





Erzbischof Stephan Burger

# Bericht der Bischöflichen Kommission für Entwicklungsfragen

**D**ie Bischöfliche Kommission für Entwicklungsfragen führt im Namen der Deutschen Bischofskonferenz die Aufsicht über MISEREOR. Sie ist verantwortlich für die Prüfung und Genehmigung der Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika. Dabei stützt sie sich auf die Beratung und Empfehlung des Beirats. Die Kommission tagte im Jahr 2016 zweimal. Im Rahmen der Sitzungen nahm sie den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis und genehmigte den Jahresabschluss für das Jahr 2015. Die Kommission wurde durch die Geschäftsführung umfassend über die Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 unterrichtet. Der Wirtschaftsplan mit Haushalts- und Stellenplan 2017 wurde diskutiert und genehmigt.

Auch 2016 gab es intensive Gespräche mit den Gremien und der Geschäftsstelle zu verschiedenen entwicklungspolitischen Fragestellungen. So beschäftigte sich die Kommission mit dem CIDSE-Strategierahmen „Acting for Transformation“, in dem der Verbund katholischer Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit für die Jahre 2016 bis 2021 die Strategien für eine gerechte und nachhaltige Welt beschreibt. Zudem wurde anhand des Weltrisikoberichts des Bündnisses „Entwicklung hilft“, in dem MISEREOR seit vielen Jahren mitwirkt, diskutiert, welchen Einfluss Faktoren wie Regierungsführung, Qualität des öffentlichen Gesundheitssystems, Umweltsituation und Bildungsniveau auf die Gefährdung eines Landes durch Naturkatastrophen haben. Der Index gibt für 171 Länder weltweit das Risiko an, Opfer einer Katastrophe in Folge von extremen Naturereignissen zu werden.

Beide Beispiele zeigen, dass MISEREOR sich auch 2016 thematisch breit aufgestellt hat und im Norden wie im Süden mit vielen Organisationen eng vernetzt zusammenarbeitet.

Die Kommission beschäftigte sich mit den thematischen Schwerpunkten der Fastenaktionen für die Jahre 2017 und 2018. So wurde das Leitwort der Fastenaktion 2017 diskutiert und „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“ bestätigt. Thema war in den Sitzungen auch der Jahresevaluierungsbericht, der parallel zum Jahresbericht veröffentlicht wird. Anhand dieses Berichts ließ sich die Wirkung der Projektarbeit erneut transparent nachvollziehen.

Herzlich Danke sagen möchte ich allen, die sich auch im letzten Jahr für die wichtige Arbeit von MISEREOR und für mehr Gerechtigkeit in der Welt eingesetzt haben: den Partnern im Süden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hilfswerks, besonders allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die die Arbeit in vielfältiger Weise unterstützen. ●

Erzbischof Stephan Burger  
Vorsitzender der Bischöflichen Kommission  
für Entwicklungsfragen



Generalvikar Theo Paul

# Bericht von Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung

**D**er Verein „Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.“ ist Rechtsträger für das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR und nimmt für das Werk alle rechtlichen Angelegenheiten wahr. Er ist außerdem Vermögensträger und verwaltet die dem Werk zufließenden Spenden und Zuwendungen. Er tätigt die für die Verwendung der Gelder erforderlichen Rechtsgeschäfte nach den Weisungen der für die Vergabe der Mittel zuständigen Stellen der Deutschen Bischofskonferenz und der Geldgeber. Er kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder. Der Verwaltungsrat berät und überwacht den Vorstand.

Die Mitgliederversammlung tagte im Jahr 2016 zweimal. Dabei nahm sie die Berichte des Vorstandes zur laufenden Arbeit der Geschäftsstelle sowie zum Jahresabschluss 2015 entgegen und erörterte den Bericht der von der Mitgliederversammlung mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft VBR Dr. Paffen Schreiber & Partner GbR, Aachen. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand Entlastung. In der zweiten Sitzung beriet und beschloss sie auf Vorschlag des Verwaltungsrates den Wirtschaftsplan mit Stellen- und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017.

Der Verwaltungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er beriet die Rahmenbedingungen zum zeitlichen und inhaltlichen Ablauf der Arbeit der Perspektivkommission (PK VI), zu der Ende 2015 ein Auftrag der „MISEREOR-Kommission“ erteilt worden war. Neben den laufenden Geschäften befasste sich der Verwaltungsrat mit der Ausschreibung zur künftigen Vergabe des Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss.

Zur Weiterentwicklung und mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit von MISEREOR nahm der Verwaltungsrat die Berichte und Vorschläge des Vorstands entgegen und gab Empfehlungen an die Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung wählte aus ihren Reihen neben den Mitgliedern des Verwaltungsrates zwei weitere Mitglieder in die PK VI.

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung umfassend über die laufende Geschäftstätigkeit im Jahr 2016. Beide Gremien richteten ihre besondere Aufmerksamkeit auf den sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Mittel unter Beachtung der durch Aufgabenzuwachs gestiegenen Anforderungen auch mit Blick auf die personellen Ressourcen. Durch die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan wurden von den Gremien auch für 2017 die notwendigen finanziellen Voraussetzungen geschaffen. ●

Generalvikar Theo Paul  
Vorsitzender des Verwaltungsrats



Msgr. Pirmin Spiegel,  
Dr. Martin Bröckelmann-Simon,  
Thomas Antkowiak  
(von li. nach re.)

# Bericht des geschäftsführenden Vorstands

**D**ie für die Arbeit von MISEREOR relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht dramatisch verschoben, sind an einigen Stellen jedoch nochmals deutlich akzentuiert worden.

## Globalisierungskritik und Rückzug in das Nationale

Die anhaltende Auseinandersetzung zwischen der Frage nach einer weltweit gerechteren Gestaltung der Globalisierung – auch und gerade zugunsten der Globalisierungsverlierer – und der gegenläufigen Rückbesinnung auf nationale Lösungsansätze – häufig verbunden mit rechtspopulistischen Politikansätzen – ist auch für MISEREOR und seine Partner in Süd und Nord herausfordernd. Negative Erfahrungen mit den Auswirkungen des bisherigen Globalisierungsmodells prägen häufig die Lebenswirklichkeit unserer Partner. Der Einsatz gegen diese Form der Globalisierung ist ein wichtiges Element ihrer Arbeit geworden und wird von MISEREOR vor Ort und in der anwaltschaftlichen Arbeit im Norden unterstützt. Die positiven Gegenentwürfe, die dabei herausgearbeitet werden – zum Beispiel in der Landwirtschaft, in Produktion oder Vermarktung – sind häufig auch bestimmt durch eine Betonung regionaler Ansätze. Die Richtigkeit dieser Ansätze weiterhin zu unterstreichen und dennoch nicht kommunikativ oder argumentativ in das Fahrwasser po-

litischer Kräfte zu geraten, die auf Abgrenzung und nationalen Egoismus setzen, war eine Herausforderung im Jahr 2016 und dies wird auch so bleiben.

## Transformatives Denken und Handeln

Im Schatten dieser Auseinandersetzung erleben wir weiterhin die Suche nach alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodellen, die die (selbst-)zerstörerischen Ansätze des bestehenden Systems überwinden können. Diese Suche ist davon geprägt, dass es nicht um reformistische Ansätze des bestehenden Modells geht. Konkrete Schritte in Richtung einer transformativen Veränderung müssen gegangen werden, die letztendlich auch kulturelle Veränderungen nach sich ziehen. In diesem Kontext erleben wir einerseits eine große Unterstüt-



Kritik am System:  
Pirmin Spiegel spricht  
in St. Peter-Ording  
mit Jugendlichen auf  
Augenhöhe



zung durch die wiederholten systemkritischen Aussagen von Papst Franziskus („diese Wirtschaft tötet“), die in ihrer Radikalität Menschen zum Nachdenken bringen. Zum anderen muss MISEREOR als kirchliches Werk der Entwicklungszusammenarbeit immer wieder auch die sehr konkrete und fachlich korrekte argumentative Auseinandersetzung mit verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und Interessensvertretern führen. Diese Herausforderung anzunehmen, zwischen den systemkritischen, manchmal sehr abstrakten Ansätzen und dem konkreten Erproben neuer Modelle, kann eine der ganz großen Stärken von MISEREOR sein. Hierfür ist es erforderlich, die Gedanken- und Erfahrungswelten unserer Partner und Partnerinnen in Süd und Nord zu verbinden und in verschiedene gesellschaftliche Realitäten zu vermitteln. Dies ist aber nur möglich mit einem hohen Maß an interkultureller Kompetenz, fachlichem Sachverstand und in ständiger Dialogbereitschaft.

### Überforderung und Missbrauch der Entwicklungszusammenarbeit

Die angeführten grundsätzlicheren gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen finden ihren konkreten Niederschlag auch in dem Ringen um die zukünftige Ausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit. Auch wenn diese Diskussion sich vorrangig auf die staatliche Entwicklungszusammenarbeit beschränkt, ist sie auch für MISEREOR von Bedeutung. Zum einen, weil es im Sinne der anwalt-



Gesellschaftliche Realität: Barbour al-Raai lebt nach ihrer Flucht aus Syrien in Beirut/Libanon

## MISEREOR- Fastenaktion 2016 und 2017



In den Mittelpunkt der 58. MISEREOR-Fastenaktion unter dem Leitwort „Das Recht ströme wie Wasser“ wurde 2016 die Sorge für das Recht, für Gerechtigkeit und Menschenwürde, gestellt. Neu war, dass MISEREOR erstmals eine gemeinsame Fastenaktion mit Partnern eines anderen Landes, in diesem Fall mit dem Rat der christlichen Kirchen Brasiliens, durchgeführt hat. Bereits parallel zur Durchführung der Fastenaktion

2015 wurde mit dem Rat der christlichen Kirchen in Brasilien an der Entwicklung der internationalen Fastenaktion 2016 gearbeitet. Nach den Recherchen in brasilianischen MISEREOR-Projekten folgte im Herbst eine intensive Phase der Ausarbeitung der Materialien für 2016. So wurde eine Unterschriftenaktion gegen den geplanten Staudamm am Tapajós vorbereitet und durchgeführt, die mehr als 50.000 Menschen unterzeichneten.

Bereits am Aschermittwoch wurde die erste gemeinsame Fastenaktion mit einer ökumenischen Feier in Brasília eröffnet, an der MISEREOR-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel teilnahm und Vertreter der brasilianischen Kirchen. Papst Franziskus schickte zu dieser Gelegenheit ein Grußwort. Die erste gemeinsame Fastenaktion wurde extern evaluiert – die Erkenntnisse fließen in die Vorbereitungen der kommenden Kampagnen und in die Weiterentwicklung der Fastenaktion ein.

Die Fastenaktion 2017 stand unter dem Leitwort „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“ In der Fastenzeit 2017 machte MISEREOR so auf die Ideen und Potenziale der Menschen in der Sahelzone aufmerksam.





Tauschen Erfahrungen aus: Thomas Antkowiak mit Reverse-Freiwilligen in einem Kölner Jugendcafé

## Entwicklungs- politischer Freiwilligendienst

Im Frühjahr 2016 konnte MISEREOR erstmals drei Freiwillige aus Indien und Ruanda in Köln willkommen heißen. Mit diesem Programm werden erste Schritte gemacht, die „Einbahnstraße“ der internationalen Freiwilligendienste aufzuheben und Chancengleichheit junger Menschen weltweit zu fördern. Mit dem „Reverse“-Freiwilligendienst sollen die langjährige Partnerschaft sowie der Dialog mit den jeweiligen Organisationen gestärkt und vertieft werden. Darüber hinaus leistet MISEREOR hierdurch einen Beitrag zum weltkirchlichen Auftrag. Für die Reverse-Freiwilligen ist das Eintauchen in eine völlig neue Lebenswelt und Kultur eine wichtige soziale Lernerfahrung. Sie trägt zum Aufbau von sozialen Kompetenzen sowie zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Im Sommer 2016 reisten zudem 14 Freiwillige aus Deutschland in verschiedene Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika aus.

schaftlichen Arbeit gilt, Fehlentwicklungen zu verhindern und zum anderen, weil ein Vermischen mit nichtstaatlichen und kirchlichen Ansätzen nicht vorteilhaft wäre.

Deutlich wird dies im Kontext von Flucht und Migration. Aufgabe der Entwicklungszusammenarbeit sollte es sein, jedem Menschen die Möglichkeit zu geben, sein Leben dort in Würde leben zu können, wo er aus freien Stücken leben möchte, und zu verhindern, dass jemand sich gezwungenermaßen auf den Weg machen muss, um Krieg, Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit zu entkommen. Dort aber, wo häufig aus innenpolitischen Gründen heraus Entwicklungszusammenarbeit verbal und finanziell gestärkt wird, um möglichst rasch Migration einzudämmen, muss kirchliche Entwicklungszusammenarbeit deutlich die Stimme erheben und darf sich nicht instrumentalisieren lassen. Es gilt aber auch, den langfristigen Horizont von Entwicklungszusammenarbeit zu verdeutlichen und einer wachsenden Migrationsangst entgegenzutreten.

Ebenso sichtbar wird dies, wenn in immer neuen Dialogforen, Konzeptpapieren oder Multi-Stakeholder-Ansätzen versucht wird, real existierende Probleme, zum Beispiel in der menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen, in der Umsetzung der Agenda 2030 oder in der Gestaltung einer deutschen Nachhaltigkeitsstrategie dialogisch und vor allem mit Mitteln und Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit zu lösen.

So sehr solche Ansätze zu begrüßen sind, gilt es auch hier, die Grenzen deutlich zu machen. Wenn diese Wege vor allem gesucht werden, um auf staatliche Rahmensetzung, verbindliche Regelungen oder einschneidende Änderungen zu verzichten, muss deutlich gemacht werden, dass Entwicklungszusammenarbeit in vielen Bereichen ein Katalysator oder ein Verstärker für politisch und wirtschaftlich notwendige Veränderungen zu Gunsten der Armen und Armgemachten in dieser Welt sein kann, aber kein Lückenbüßer für fehlende Politik.



Zeichen der Hoffnung:  
Martin Bröckelmann-  
Simon in der Verteil-  
station der Jesuiten im  
Azizieh-Viertel/Aleppo

### Planung für das Jahr 2017

Für das Jahr 2017 plant MISEREOR die Bereitstellung von insgesamt 205 Millionen Euro für rund 1.200 neue Vorhaben lokaler Partnerorganisationen. In Afrika und im Nahen Osten werden 2017 rund 410 neue Vorhaben mit voraussichtlich 59 Millionen Euro unterstützt. Schwerpunkte im Jahr 2017 werden neben den anhaltenden Herausforderungen durch Flüchtlingsbewegungen und Migration auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel im ländlichen Raum sowie weiterhin die Förderung von Demokratie- und Friedensprozessen sein. In Lateinamerika und in der Karibik sind für 2017 etwa 330 neue Vorhaben in Höhe von 54 Millionen Euro in der Planung. Hier geht es unter anderem um den Einsatz für die indigene Bevölkerung in verschiedenen Ländern, den Prozess von Frieden und Versöhnung in Kolumbien sowie menschenrechtlichen Schutz bei Rohstoffvorhaben. In Asien und Ozeanien ist im Jahr 2017 die Förderung von rund 340 neuen Vorhaben mit 56 Millionen Euro vorgesehen. Schwerpunkte sind dabei die Förderung von Selbsthilfemaßnahmen städtischer Armer ebenso wie die Unterstützung von Flüchtlingen sowie die Förderung von Ernährungssouveränität. Überregional sind etwa 120 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 36 Millionen Euro geplant, bei denen es neben der Förderung von Sozialmaßnahmen in Osteuropa über Renovabis unter anderem um den Einsatz von Entwicklungsfachkräften, Beratern und Freiwilligen und die internationale Vernetzung von Selbsthilfebewegungen gehen wird. ●

## Fairer Handel

Als Gesellschafter der ökumenisch getragenen GEPA begleitete MISEREOR auch 2016 die Tätigkeit dieses Fair-Handels-Unternehmens durch Beratung zu spezifischen entwicklungspolitischen Fragestellungen wie auch in Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat. Ebenfalls Mitglied im Aufsichtsrat unterstützte MISEREOR die Arbeit der Siegelorganisation TransFair e.V./Fairtrade Deutschland. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag 2016 auf der gemeinsamen Erstellung einer Studie zu den Wirkungen des Fairen Handels in der deutschen Gesellschaft, die im November 2016 veröffentlicht wurde. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war die ökumenische Jugendbildungsarbeit. Das Bildungsprojekt „Fairer Handel, Faire Arbeit“ wurde gemeinsam getragen mit dem BDJ, Brot für die Welt, der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. In der internationalen Zusammenarbeit förderte MISEREOR mehrere Produzentenorganisationen des Fairen Handels, darunter Handwerkskooperativen im östlichen Afrika. Das sogenannte Garantie-System der World Fair Trade Organisation (WFTO), das die Fairness von Unternehmen entlang von Lieferketten überprüft und sich im Handwerksbereich als gutes Instrument der internationalen, aber auch lokalen Vermarktung erweist, wurde weiter unterstützt.



*Pirmin Spiegel*

Msgr. Pirmin Spiegel  
Hauptgeschäftsführer

*J. Bröckelmann-Simon*

Dr. Martin Bröckelmann-Simon  
Geschäftsführer  
Internationale Zusammenarbeit

*Thomas Antkowiak*

Thomas Antkowiak  
Geschäftsführer Personal,  
Finanzen und Verwaltung

# MISEREOR transparent

**M**ISEREOR trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not, zur Verwirklichung der Menschenrechte, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Gestaltung der Globalisierung im Sinne sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit bei. Um diese Ziele zu erreichen, ist MISEREOR auf die Unterstützung und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in Deutschland angewiesen. Darum verpflichtet sich MISEREOR, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und nach Maßgabe der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) und den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt MISEREOR Werbe- und Verwaltungskosten von unter zehn Prozent und stuft daher die Verwaltungskosten als niedrig ein. Zudem hält MISEREOR feste Grundsätze und Regeln ein, um die ordnungsgemäße Mittelverwen-

dung zu gewährleisten und durch interne und externe Kontrollen in der Zusammenarbeit mit den Partnern Missbrauch und Korruption in der Projektarbeit zu verhindern.

## 1. Achtung der Menschenwürde

Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist eine Leitlinie unseres Handelns. Wir gehen davon aus, dass Menschen auf allen Kontinenten Subjekte ihres Handelns und nicht Objekte von Hilfe sind.

## 2. Organe und Vorstand

Es gibt eine klare und eindeutige Abgrenzung der Aufgaben und Funktionen der ehrenamtlichen Leitungs- und Aufsichtsorgane untereinander und gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Die Vergütungen und Aufwandsentschädigungen der Vorstände des Bischöflichen Hilfswerks werden offengelegt. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Organe erhalten keine Vergütung und Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus werden auch die weiteren Ämter der Organmitglieder und Vorstände veröffentlicht.

## 3. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

MISEREOR setzt alle dem Hilfswerk anvertrauten Gelder verantwortungsbewusst, sparsam und wirtschaftlich ein. Es gibt klare, nachvollziehbare Regeln für die externe Ausschreibung und Beauftragung von Dienstleistungen und Beschaffungen. Zur Verhinderung von Missbrauch und Korruption gibt es interne Leitlinien für Mitarbeitende und Führungskräfte.

## 4. Interne Organisation

MISEREOR hat eine Organisationsstruktur mit einer klaren und eindeutigen Regelung der internen Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sowie der Zeichnungsberechtigungen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der internen Organisation und der Bearbeitungsverfahren gibt es eine Innenrevision, die alle Arbeitsbereiche regelmäßig kontrolliert und an den Vorstand und die Aufsichtsgremien berichtet.

## 5. Rechnungslegung und Berichterstattung

MISEREOR verpflichtet sich, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffent-

Das komplette Dokument „Grundsätze zur Transparenz von MISEREOR“ und die Verfahren zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Mittelverwendung in Projekten sind zu finden unter:  
[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

lichkeit zugänglich zu machen. MISEREOR veröffentlicht dazu jährlich einen Bericht, in dem auch darauf hingewiesen wird, wenn Spenden zur freien Verfügung an andere gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. Darüber hinaus prüfen externe Gutachter MISEREOR-Projekte und erstellen jährlich einen Evaluierungsbericht.

## 6. Wirtschaftsprüfung

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses, die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die sparsame und wirtschaftliche Mittelverwendung.

## 7. Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit

Die entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit MISEREORs wird nach den geltenden Prinzipien journalistischer und ethischer Redlichkeit gestaltet. Sie beruht auf den Richtlinien, die im „Code d’Athène“ auf internationaler und im Pressekodex auf nationaler Ebene festgelegt wurden. Zudem unterwirft sich MISEREOR dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbandes Deutsche Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie dem Kodex für Öffentlichkeitsarbeit des Bündnisses „Entwicklung Hilft“.

## 8. Werbung

Der Spendenzweck wird wahrheitsgemäß beschrieben und die zweckentsprechende Verwendung der Spende wird garantiert. Es werden keine Provisionen und andere Erfolgsbeteiligungen bei der Vermittlung von Spendern gezahlt. MISEREOR setzt die Spendensiegel-Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) um.

## 9. Ombudsstelle

Für Hinweise auf Fälle von Verstößen gegen Transparenz und Integrität an eine neutrale Person hat MISEREOR eine Ombudsstelle eingerichtet. Ombudsperson ist Josef Thalhammer, erreichbar unter: [ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de](mailto:ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de) ●

## Stellenplan und Vergütungsstruktur

Der Stellenplan 2016 des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR umfasste 290,76 Stellen. Am Jahresende 2016 waren 206 Mitarbeitende in Vollzeit und 148 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen vier Auszubildende. Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bzw. der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Das Bruttoeinkommen der Abteilungsleitungen liegt zwischen 70.200 und 84.000 Euro, der Referentinnen und Referenten zwischen 41.000 und 76.000 Euro, der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zwischen 37.000 und 57.000 Euro und der Sekretariatskräfte zwischen 37.000 und 47.000 Euro. Der Hauptgeschäftsführer erhält ein Pfarrergehalt nach der Dienstverordnung der Diözese Speyer in Höhe von 70.900 Euro. Die zwei weiteren Mitglieder des Vorstands erhalten Jahresgehälter von 104.500 bzw. 106.900 Euro. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in den oben genannten Angaben nicht enthalten.

## Kooperationspartner und Bündnisse

MISEREOR arbeitet mit anderen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft in Kooperationen und Bündnissen zusammen. Öffentlichkeit sowie Politik sollen so für Themen der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert und eingenommen werden.

### CIDSE

CIDSE ist ein Zusammenschluss von insgesamt 17 katholischen Entwicklungsorganisationen aus Europa und Nordamerika. Das Netzwerk hat das Ziel, mittels Kampagnen, Lobbyarbeit und Entwicklungszusammenarbeit Hunger und Ungleichheit zu bekämpfen. CIDSE fordert Regierungen, Wirtschaft und andere internationale Akteure



auf, sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

### Bündnis Entwicklung Hilft

Das Bündnis Entwicklung Hilft ist ein Zusammenschluss der Hilfswerke Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, Kindernothilfe, medico international, MISEREOR, terre des hommes und Welthungerhilfe. Bei Katastrophen wird das Bündnis aktiv, um vor Ort akute Hilfe zu leisten und langfristige Veränderung zu bewirken. Die Bündelung der Kräfte macht ein schnelles und effektives Handeln vor Ort möglich.

### Klima-Allianz Deutschland

Zu einem Bündnis für den Klimaschutz haben sich über 110 Organisationen zusammengeschlossen. Es setzt sich für einen konsequenten Klimaschutz ein und thematisiert Mängel in der Klima- und Energiepolitik Deutschlands.

### VENRO

Der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. ist ein Zusammenschluss von rund 120 Nichtregierungsorganisationen (NROs). VENRO setzt sich für eine nachhaltige Entwicklungspolitik ein und bündelt als Dachverband die Erfahrungen und Kräfte der NROs. Eine der Hauptaufgaben ist es, den Stellenwert der Entwicklungspolitik zu erhöhen und diese auch gesellschaftlich zu verankern.

### Netzwerk MARMICK

MISEREOR arbeitet im Rahmen des Netzwerkes MARMICK mit den katholischen Hilfswerken Adveniat, Caritas international, Missio München und Missio Aachen, Renovabis und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen.

### Caritas international

MISEREOR und Caritas international kooperieren in den Bereichen fachlicher Austausch, gemeinsame Programmförderung, Strategien zur Partnerförderung und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Zustimmung der Deutschen Bischofskonferenz wurde für die Jahre 2013 bis 2017 erneut eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die unter anderem die jährliche Weiterleitung von 2,1 Millionen Euro von MISEREOR an Caritas international zur raschen Hilfe bei „vergessenen Katastrophen“ vorsieht.

### Fairtrade Deutschland / TransFair e. V.

MISEREOR begleitet die Arbeit der Siegelorganisation TransFair e.V./Fairtrade Deutschland intensiv. Die interne Struktur des Vereins wurde grundlegend überarbeitet. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf einem Multi-Stakeholder-Dialog zur prekären Lage im Bananenhandel mit diversen Handelskonzernen und allen deutschen Supermarktkonzernen.

### GEPA – The Fair Trade Company

MISEREOR ist Gesellschafter der „GEPA – The Fair Trade Company“ und prägt die Aktivitäten des Handelsunternehmens maßgeblich mit. Einen engen Austausch gibt es bei der Begleitung und Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen.

### Klima-Kollekte

„Vermeiden-Reduzieren-Kompensieren“: die Klima-Kollekte als CO<sub>2</sub>-Kompensationsfonds christlicher Kirchen wendet sich an Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen nicht nur aus dem kirchlichen Bereich, um sie für den Ausgleich ihrer unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen zu gewinnen. Das Besondere an der gemeinnützigen GmbH Klima-Kollekte liegt darin, Emissionen, die nicht vermieden werden können, durch armutsorientierte Klimaschutzprojekte insbesondere in den Ländern des Südens auszugleichen.



# Chancen und Risiken

**M**ISEREOR muss sich unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft und in der Zusammenarbeit mit den Partnern zukunftsfähig aufstellen, die immer wieder neuen Herausforderungen erkennen und angehen. Dazu gehören gute Kenntnisse der globalen Herausforderungen und Veränderungen mit ihren Auswirkungen auf unsere Partnerorganisationen ebenso wie der Erwartungen von Spenderinnen und Spendern. Durch gezielte Ansprache



Die in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten, insbesondere in der Vermögensverwaltung, relevanten Risiken werden grundsätzlich weitgehend ausgeschlossen. Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine angemessene Planung und ein strukturiertes Liquiditätsmanagement sowie mit sehr kurzen Anlagelaufzeiten in der Vermögensanlage entsprochen. Währungsrisiken sind generell ausgeschlossen, da Anlagen ausschließlich in Euro erfolgen.

sollen auch künftig neue Spendergruppen erreicht werden. Neue Möglichkeiten der Kommunikation können dabei den Dialog hierzulande und weltweit fördern.

Zur Weiterentwicklung von MISEREOR wurde 2016 erneut eine Perspektivkommission gebildet, die ihre Arbeit aufnahm und für die künftige Tätigkeit wesentliche Grundlagen entwickeln soll. Mit einer Standortbestimmung und mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen sollen Perspektiven für etwa die nächsten fünf Jahre entwickelt werden. Dabei sollen das sich verändernde Umfeld der globalen Entwicklung sowie der deutschen kirchlichen und gesellschaftlichen Situation in den Blick genommen und Strategien zur künftigen Arbeit entwickelt werden. Der Beschluss über einen Abschlussbericht ist für das Jahresende 2017 geplant. Die Ergebnisse werden in die Arbeit aller Abteilungen einfließen.

Zu den allgemeinen Chancen und Risiken gehören: Einflüsse auf das Verhalten von Spenderinnen und Spendern wegen kirchlicher, gesellschaftlicher und globaler Ereignisse; die wegen der Bundestagswahl im September noch nicht absehbare weitere Entwicklung der staatlichen Mittel und die damit zusammenhängenden möglichen

Herausforderungen; im Mittelpunkt medialen Interesses stehende Katastrophen in Entwicklungsländern mit entsprechenden zweckgebundenen Spendeneinnahmen; anhaltende Währungsrisiken; Risiken von Korruption, Veruntreuung und Betrug.

Die in der MISEREOR-Geschäftsstelle existierenden Instrumente zur Erkennung von Risiken und zum angemessenen Umgang mit Risikofaktoren wurden weiterentwickelt. Die ständige Arbeitsgruppe zum Strategischen Finanzmanagement beobachtet kontinuierlich die Entwicklung des Spendenaufkommens und der übrigen Einnahmen sowie die Ausgaben und schlägt nötigenfalls steuernde Maßnahmen und weitere Aktivitäten vor.

Die laufenden Ausgaben werden während des Jahres in einer Haushaltsmatrix dargestellt und beobachtet. Dieses Instrument ermöglicht die regelmäßige Kontrolle der im bewilligten Haushaltsplan festgelegten Positionen. Im Rahmen des Risiko- und Qualitätsmanagements werden kontinuierlich Arbeitsabläufe durch Controlling und Innenrevision überprüft.

Eine hausübergreifende Arbeitsgruppe begleitet die Umsetzung der „Leitlinien zu Transparenz und Integrität bei MISEREOR“, entwickelt sie weiter und unterstützt die Mitarbeitenden mit Schulungen zu diesem Thema. Im Rahmen werkeübergreifender Zusammenarbeit wird das Thema weiterhin unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse fortentwickelt.

Die regelmäßige Berichterstattung zu „kritischen“ Fällen an den Vorstand ermöglicht eine enge Begleitung der ergriffenen Maßnahmen und zeitnahe Entscheidungen. Diese Fälle betreffen nach wie vor weniger als ein Prozent der Projektverträge. ●



# Ein Projekt nimmt Gestalt an

In vielen Broschüren und Veröffentlichungen stellt MISEREOR seine Projektarbeit vor, mit all ihren Schwierigkeiten, Lösungsansätzen und Erfolgen. Doch wie entsteht eigentlich so ein Projekt? Welche Vorbereitung ist dafür nötig und welche Hürden muss ein Antrag von seiner Idee bis zur Umsetzung nehmen? Folgende Systematik liegt jedem Projekt zugrunde.

## Der Antrag

Am Anfang stehen eine Idee, ein Problem oder ein Lösungsansatz. Eine Organisation aus Afrika, Asien, Ozeanien oder Lateinamerika möchte ein Entwicklungsprojekt auf den Weg bringen und benötigt dafür Unterstützung – in der Regel in Form von Geld, oft sind aber auch Fachwissen und Erfahrungen gefragt. Ein schriftlicher Antrag wird gestellt.

## Die Diskussion

Der Antrag landet auf dem Tisch der zuständigen MISEREOR-Fachleute. Nun beginnt die Phase der Diskussion und Ausarbeitung. Fragen werden geklärt, Erfahrungen mit ähnlichen Projekten ausgetauscht und es wird an Strategie und Zielsetzung gefeilt. Nur wenn der Antrag überzeugen kann, die partnerschaftlich erarbeiteten Bewilligungskriterien erfüllt sind (die Fördergelder kommen den Ärmsten zugute, Hilfe zur Selbsthilfe etc.) und wenn das Vorhaben Aussicht auf Erfolg verspricht, wird es weiterverfolgt.

## Die Bewilligung

In einem abgestuften Verfahren sind neben dem MISEREOR-Vorstand verschiedene externe Gremien an der Prüfung von Projektanträgen und der Entscheidung über diese beteiligt. Die letztendliche Verantwortung liegt bei der MISEREOR-Kommission, die dabei vom MISEREOR-Beirat, einem ehrenamtlichen Gremium externer Fachleute, beraten wird. Die Mitgliederversammlung der KZE entscheidet über die Finanzierung der Projekte aus öffentlichen Mitteln.

## Der Vertrag

Ist eine positive Entscheidung gefallen und der Projektantrag bewilligt, wird in der jeweiligen Regionalabteilung der Projektvertrag erstellt, in die jeweilige Landessprache übersetzt und zur Unterzeichnung an den Partner übersandt. Liegt der unterschriebene Projektantrag vor, kann die erste Rate ausbezahlt werden und die Arbeit beginnen.

## Berichterstattung und Rechenschaft

Jede Entwicklungsorganisation sollte Rechenschaft über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel ablegen und die Wirkung der eigenen Arbeit auswerten. Auch MISEREOR erwartet dies von seinen Partnern in Form von halbjährlichen Finanz- und Tätigkeitsberichten. Ohne diese erfolgen keine weiteren Auszahlungen. Die regional Verantwortlichen bereisen regelmäßig die Projektländer und besuchen dort ausgewählte Partnerorganisationen. Zudem wird ein Anteil von Projekten durch externe Gutachter evaluiert, um die Qualität der Projektarbeit zu sichern, ihre Wirksamkeit zu erfassen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse können im MISEREOR-Jahresevaluierungsbericht eingesehen werden. ●



## Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe | KZE

**B**undesregierung und Kirchen bilden in der Entwicklungszusammenarbeit eine langjährige Allianz. Michael Hippler, Leiter der bei MISEREOR für die Angelegenheiten der KZE zuständigen Abteilung: „Einerseits begleiten die Kirchen die Entwicklungspolitik der Regierung kritisch, andererseits pflegen wir einen intensiven Dialog mit dem BMZ und stellen unser Know-how und unser weltweites Netzwerk für Entwicklungsprojekte zur Verfügung.“ Oft können nur die Kirchen mit ihren Organisationen und Fachkräften direkt vor Ort die Ärmsten wirklich erreichen und unterstützen. Kirchliche Hilfswerke können noch handeln, wenn staatliche Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr möglich ist, zum Beispiel wegen ungünstiger politischer Rahmenbedingungen. Auf katholischer Seite ist die KZE seit 1962 Ansprechpartner und Zuwendungsempfänger des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung (BMZ). Auf evangelischer Seite ist die Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (EZE) zuständig. Die KZE ist bei MISEREOR angesiedelt und durch einen Kooperationsvertrag mit MISEREOR verbunden, das sämtliche Geschäfte der KZE wahrnimmt. Die kirchlichen Zentralstellen wählen eigenständig die Projekte aus und bestimmen in erster Linie selbst das Projektprogramm. Das BMZ verbindet mit den Mitteln, die es zur Verfügung stellt, keine politischen Auflagen. Projekte mit missionarischem Charakter werden nicht gefördert.

2016 konnte die KZE insgesamt 484 Projekte mit 146,5 Millionen Euro aus dem regulären Titel des BMZ bewilligen. Das Bewilligungsvolumen 2016 ist gegenüber dem Vorjahr um knapp neun Prozent angestiegen. Zusätzlich konnte die KZE Sondermittel aus dem Haushaltstitel „Internationaler Umwelt- und Klimaschutz“ in Höhe von 1,9 Millionen Euro einsetzen und damit sieben Vorhaben in Lateinamerika fördern. Mit Mitteln für Sonderinitiativen wurden Projekte aus den Bereichen Hunger, Flucht, Nordafrika / Naher Osten mit 13,5 Millionen Euro gefördert. Somit förderte das BMZ 2016 Projekte der KZE mit insgesamt 161,9 Millionen Euro. ●

„Einerseits begleiten die Kirchen die Entwicklungspolitik der Regierung kritisch, andererseits pflegen wir einen intensiven Dialog mit dem BMZ.“

Michael Hippler,  
Leiter der für die KZE-Angelegenheiten zuständigen MISEREOR-Abteilung



Martin Bröckelmann-Simon mit Sami Halak, Koordinator des Jesuitenflüchtlingsdienstes in Aleppo

## Afrika und Naher Osten

In Afrika sei 2016 Rechtsgeschichte geschrieben worden, so Maria Klatte, die gemeinsam mit Dorothee Klüppel die Abteilung Afrika und Naher Osten leitet. Der ehemalige Diktator des Tschad, Hissène Habré, wurde im März 2016 im Senegal zu lebenslanger Haft für Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Folter und Sklaverei verurteilt. Das ist ein großer Erfolg für die Anwältin Jacqueline Moudeina und ihre Menschenrechtsorganisation ATPDH, die – von MISEREOR unterstützt – über 20 Jahre dafür gekämpft haben, dass Habré zur Rechenschaft gezogen wird.

Dennoch: Vielerorts prägen schwierige Rahmenbedingungen die Entwicklungszusammenarbeit. Einige Regionen und Staaten sind äußerst fragil; machthungrige Präsidenten treten nicht ab; rechtsstaatliche und menschenrechtliche Prinzipien werden missachtet und die Arbeit von NROs eingeschränkt. Kriege und Terror fordern unzählige Opfer und vertreiben Menschen aus ihrer Heimat, in Afrika ebenso wie im Nahen Osten. Hier stand MISEREOR auch 2016 den Leidtragenden vor Ort mit tatkräftiger Hilfe zur Seite und hat zudem ihre Interessen international engagiert vertreten.

Trotz der schwierigen Bedingungen konnte MISEREOR in 382 Projekten die Lebenssituation vieler Menschen konkret verbessern. MISEREOR unterstützt grundsätzlich langfristig angelegte Hilfe zur Selbsthilfe, ist aber auch in Notsituationen zur Stelle. Aktuell werden die Menschen unterstützt, deren Leben durch die Dürre im südlichen und östlichen Afrika bedroht ist. Seit Jahren arbeitet MISEREOR mit den örtlichen Partnern daran, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Dürren und Überschwemmungen nachhaltig zu stärken. In akuten Krisen bringen die Partnerorganisationen Nahrungsmittel und Wasser in abgelegene Gebiete. Die Lebensverhältnisse vor Ort konkret zu verbessern und gleichzeitig politische und menschenrechtliche Arbeit sensibel zu unterstützen, wird weiterhin das Engagement von MISEREOR in Afrika und im Nahen Osten prägen. ●

Menschenrechtsarbeit in Madagaskar: Schwester Modestine hilft Bauern bei der Registrierung ihres Landes





## Projekt

# Menschenrechte fördern im Tschad

### Herausforderung

„Die jungen Leute werden die Gewalt, die sie erlebt haben, wiederholen. Das müssen wir verhindern“, sagt Anwältin Jaqueline Moudeina über ihr Engagement für die Menschenrechte. Sie ist Präsidentin der MISEREOR-Partnerorganisation ATPDH. Gewalt prägt das Leben im Tschad, der viele Konflikte, Krisen und einen langen Bürgerkrieg erlebt hat. Willkürliche Verhaftungen, Einschüchterung, Folter und Mord sind auch heute an der Tagesordnung. Die Bevölkerung leidet unter Amtsmissbrauch. Mangelnde Rechtsstaatlichkeit, Straflosigkeit und Korruption führen dazu, dass Interessen mit Gewalt durchgesetzt werden. Immer wieder kommt es zu gewaltsamen Übergriffen auf Mädchen und Frauen.

### Projektansatz

ATPDH wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement seiner 1.000 Mitglieder. Darunter sind Juristinnen und Juristen, Lehrerinnen und Lehrer, Beamtinnen und Beamte. Frauen und Kinder in besonderen Notlagen – wie Witwen, Zwangsverheiratete oder Kindersklaven – können ganz besonders auf ATPDH zählen. Menschenrechtsverletzungen werden dokumentiert und Bürgerinnen und Bürger über ihre Rechte informiert und beraten. Die Menschenrechtsorganisation besucht Gefangene und spricht mit dem Gefängnispersonal über die Haftbedingungen. Seminare schärfen das Bewusstsein von Sozialarbeitern, Gefängnispersonal

„In Afrika wurde 2016 Rechtsgeschichte geschrieben.“

Maria Klatte,  
Abteilungsleiterin  
Afrika und Naher Osten  
bei MISEREOR

und Polizisten für Menschenrechte und Menschenwürde. Advocacy-Aktionen mit Parlamentariern bewegen Behörden zu rechtsstaatlichem Handeln.

### Wirkung

In den Gefängnissen leistet ATPDH eine bemerkenswerte Arbeit, die nicht nur die Haftbedingungen deutlich verbessert, sondern auch zu zahlreichen Freilassungen führt. Der Vorsteher des Distrikts von Danamadji hat begonnen, die weibliche Genitalverstümmelung in seinem Einflussgebiet zu unterbinden. Mit Radiosendungen, Theater und durch die Arbeit mit Basisorganisationen wird Schritt für Schritt das Bewusstsein für die Menschenrechte geschärft. ●



#### Ziel

Förderung von Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und politischer Teilhabe im Tschad

#### Projektpartner

Association Tchadienne pour la Promotion et la Défense des Droits de l'Homme (ATPDH)

#### Laufzeit

Januar 2015 – Dezember 2017

#### Bewilligte Mittel

228.000 Euro

Fotos: Schwarzbach/MISEREOR (2), dpa picture-alliance (1)



Die Freude über den Erfolg des Gesundheitsprojekts ist groß, nicht nur beim Projektpartner.

## Projekt

# Wasser und Konfliktlösung in Uganda

### Herausforderung

In den Regionen Teso und Karamoja im Norden Ugandas fehlt es nicht nur an Infrastruktur. Jahrzehntlang litten die Menschen unter gewalttätigen Konflikten. Zwei Millionen sind geflohen. Mittlerweile sind über 1,2 Millionen in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt. Die Nachfrage nach Wasser, Nahrungsmitteln, Acker- und Weideland ist rapide gestiegen. Um die knappen Ressourcen wird gestritten – auch mit Gewalt. Verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene verursachen über 75 Prozent der Krankheiten.

### Projektansatz

Um die Lebensbedingungen von rund 60.000 Menschen in der Region zu verbessern, setzt MISEREOR-Partner Community Integrated Development Initiatives (CIDI) auf verschiedene Bausteine: Ausbau der Infrastruktur (Brunnen, Regenrückhaltebecken, Zisternen, Sanitäreinrichtungen und Toiletten), Hygieneerziehung, friedliche Konfliktlösung und die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen. Die Bevölkerung wird geschult, damit sie die Anlagen unterhalten, die Wasserqualität sichern und die Wasserressourcen nachhaltig managen kann. Die Menschen lernen zudem, ihren Anspruch auf eine ausreichende Wasser- und Sanitärversorgung gegenüber den Behörden anzumelden. CIDI legt entsprechend dem Ansatz von „Community Led Total Sanitation“ (CLTS) großen Wert darauf, dass die Bevölkerung sich die Maßnahmen wirklich zu eigen macht. Sie sollen von einem neuen Bewusstsein für Gesundheit und hygienisches Verhalten nachhaltig getragen werden. „School Health Clubs“ und Schulungen in den Dörfern machen klar, wie



wichtig dies für die Gesundheit aller ist. Konflikte um Wasser und Land, aber auch Diebstahl, Ehebruch und häusliche Gewalt, werden vor Friedensgruppen verhandelt, die CIDI initiiert und schult.

### Wirkung

Dass der Brunnen große Veränderungen gebracht hat, bestätigen viele Menschen im Dorf. Dort hört man kaum noch etwas von Streitigkeiten um Wasser. Auch die Wirtschaft profitiert. Die Regenrückhaltebecken ermöglichen Fischzucht. Zudem können mehr Rinder, Schafe und Schweine gehalten werden, die Fleisch, Milch und Felle liefern. So verbessern sich Ernährung und Einkommen. ●

### Ziel

Lebensqualität steigern durch sauberes Wasser, Hygiene, Sanitäreinrichtungen und friedliche Konfliktlösung, Uganda

### Projektpartner

Community Integrated Development Initiatives (CIDI)

### Laufzeit

Januar 2015– Dezember 2017

### Bewilligte Mittel

756.000 Euro

# Asien und Ozeanien

**A**uch eine Friedensnobelpreisträgerin könne die Hoffnungen der Armen in Myanmar nicht von heute auf morgen erfüllen, sagt Elisabeth Bially. Sie leitet gemeinsam mit Ulrich Füßer die MISEREOR-Abteilung Asien und Ozeanien. Die Erwartungen waren groß, als die Partei von Aung San Suu Kyi 2016 die Regierung und sie selbst eine führende Rolle darin übernahm – mit einem weiterhin politisch einflussreichen Militär. Der

Weg des Landes zu einer freieren, gerechteren und friedlicheren Gesellschaft ist noch lang. Myanmar hat großes wirtschaftliches Potenzial. „Doch die Bevölkerung muss ihre Interessen in die wirtschaftliche Entwicklung einbringen können und auch von den Gewinnen profitieren“, betont Elisabeth Bially. So liegt ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Myanmar darin, dass indigene Gemeinden ihre Rechte bezüglich ihres Landes und der natürlichen Ressourcen geltend machen können.

MISEREOR bewilligte 2016 für Asien und Ozeanien 337 Projekte, davon waren die meisten dem Förderbereich „Demokratische Teilhabe und Zivilgesellschaft“ zugeordnet. Beispielsweise ein Projekt auf Fidschi. Geplante Bergbauaktivitäten gefährden die Umwelt sowie die nachhaltige Entwicklung der Region und den Zusammenhalt von Dorfgemeinschaften. Daher werden in diesem Projekt die Interessen lokaler Gruppen gerade in Bezug auf Landfragen besonders berücksichtigt und ihre Partizipation in Entscheidungsprozessen gefördert. Die Herausforderungen in Asien und Ozeanien bleiben groß: Klimawandel, wirtschaftliche Ungerechtigkeit und der Raubbau an natürlichen Ressourcen treffen die Ärmsten hart. Für MISEREOR bleiben in der Zusammenarbeit mit asiatischen und pazifischen Partnerorganisationen weiterhin Entwicklungsmaßnahmen zentral, die von den Betroffenen selbst initiiert, ausgestaltet und durchgeführt werden. Nichtstaatliche Organisationen zu stärken und Toleranz zu fördern, bleibt dabei ein besonderes Anliegen. ●

„Die Bevölkerung muss ihre Interessen in die wirtschaftliche Entwicklung einbringen können und auch von den Gewinnen profitieren.“

Elisabeth Bially,  
Abteilungsleiterin Asien und  
Ozeanien bei MISEREOR





## Projekt

# Landrechte in Myanmar sichern

### Herausforderung

Die Gemeinde Yusomoso im Kayah-Staat in Myanmar hat einen Bericht veröffentlicht, in dem sie Geschichte, Bewohner und Territorium der Gemeinde vorstellt und dokumentiert, wie sie ihren Lebensunterhalt sichert, wie sie ihr Land nutzt und welche Besitztitel es dafür gibt. Sie hat diesen Bericht mit Hilfe der Karuna Mission und mit Unterstützung durch MISEREOR erstellt. Es ist ein wichtiges Dokument angesichts der politischen und wirtschaftlichen Öffnung Myanmars. Das große Potenzial an Bodenschätzen und landwirtschaftlichen Nutzflächen ruft einflussreiche und finanzkräftige Investoren aus Myanmar und aller Welt auf den Plan. Landgrabbing und Konzessionen durch staatliche Behörden zur Ausbeutung von Bodenschätzen gefährden das Land indigener Gemeinden. Inzwischen wurde eine „National Land Use Policy“ (NLUP) verabschiedet, die traditionelle Praktiken beim Landbesitz und gemeinschaftliche Besitzvereinbarungen anerkennt. Doch es bedarf weiterer verbindlicher Regelungen, um Besitzrechte indigener Gemeinden umfassend und dauerhaft zu schützen.

### Projektansatz

Die systematische Kartierung von Gemeindefland beginnt in Myanmar erst allmählich. Das Engagement der Karuna Mission, die mit verschiedenen Gruppen ethnischer Minderheiten arbeitet, ist daher von großer Bedeutung. In den Dörfern wird zunächst über nationale Gesetze und den Reformprozess in Myanmar informiert. Anschließend werden in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindegliedern alle Gewohnheiten, Traditionen und

Die englischsprachige Dokumentation der Gemeinde Yusomoso kann unter [www.misereor.org/publications](http://www.misereor.org/publications) heruntergeladen werden.

Rechte rund um Land, Landbesitz und sonstige Ressourcen dokumentiert. Dies geschieht besonders vor dem Hintergrund der negativen Einstellung der Regierung zum Wanderfeldbau. Land und Gemeindewald werden kartiert und eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt. Die Ergebnisse, die zeigen, dass die traditionelle Nutzung des Landes mindestens klimaneutral oder sogar das Klima verbessernd wirkt, werden veröffentlicht und genutzt, um die Interessen der indigenen Gemeinden in den nationalen Landnutzungsplan einzubringen.

#### Wirkung

Die Zahl der Kartierungen von Gemeindeland wächst stetig und wird inzwischen teilweise von den Gemeinden selbst initiiert. Bis 2018 werden Landnutzung und Besitzverhältnisse in 15 Dörfern in den drei Staaten Kayah, Kayin und Shan sowie in der selbstverwalteten Zone Naga in der Sagaing-Region durchgeführt. Weitere diözesane Karunas und NROs werden in die Arbeit einbezogen und vernetzen sich. So wird das schwierige Thema Landrechte gemeinsam aufgegriffen. Ziel ist es, den Menschen schließlich Rechtssicherheit zu verschaffen. ●

#### Ziel

Schutz der Landrechte indigener Gemeinschaften in Myanmar

#### Projektpartner

Karuna Mission Social Solidarity (KMSS-NO)

#### Laufzeit

Oktober 2016 – September 2018

#### Bewilligte Mittel

285.000 Euro



Fotos: Schwarzbach/MISEREOR

**Projekt**

## Wohnrechte auf den Philippinen

**Herausforderung**

Die städtischen Gebiete zwischen dem Meer und dem See Laguna de Bay in Metro-Manila sollen durch das „Flood Control Program“ vor Überflutungen geschützt werden. Hier leben rund drei Millionen Menschen, davon 540.000 direkt an den Ufern und Seitenarmen des Flusses Pasig, der das Gebiet durchzieht. Der Wohnungsmangel in der Stadt zwingt sie dazu. Die Angst vertrieben zu werden, ist allgegenwärtig. Hunderttausende mussten bereits ihre Siedlungen verlassen. Die neuen Wohngebiete befinden sich oft bis zu 50 Kilometer weit entfernt, ohne dass sie infrastrukturell erschlossen sind. Es mangelt an Wasser und Strom, Bussen und Bahnen, Schulen und ärztlicher Versorgung. Der Weg zur Arbeit im Zentrum ist viel zu weit und zu teuer.

**Projektansatz**

Die Organisation Urban Poor Associates (UPA) sorgt dafür, dass die Betroffenen ihre Interessen in die Stadtentwicklung einbringen können. Investitionen, die vor den Folgen des Klimawandels schützen, sollen nicht zu Lasten der Armen gehen. MISEREOR-Partner UPA unterstützt die informellen Sied-

ler darin, sich zu organisieren. Mit Seminaren werden sie über ihre Wohn- und Bleiberechte informiert; gemeinsam entwickeln sie einen „People's Plan“. Dieser verknüpft die berechtigten Anliegen nach Sicherheit einer Stadt mit dem Anliegen der Siedler, ihren Wohnort behalten zu können. Oft ist das möglich. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Mobilisierung, Lobby- und Advocacyarbeit werden ihre Anliegen eingebracht. Bei Zwangsvertreibungen und Zerstörungen greift UPA mit einem Kriseninterventionsteam ein. Für betroffene Siedler gibt es Rechtsberatung und fachliche Begleitung. Kinder und Jugendliche in Armenvierteln erhalten schulische Unterstützung.

**Wirkung**

Ein Beispiel: Am Estero de San Miguel haben sich die Siedler organisiert und mit einem Architekturbüro neue Häuser konzipiert, die auch die Stadt-

**Ziel**

Selbsthilfeförderung unter städtischen Armen, um ihre Wohnrechte zu verteidigen

**Projektpartner**

Urban Poor Associates (UPA)

**Laufzeit**

Januar 2014 – Dezember 2016

**Bewilligte Mittel**

378.000 Euro

verwaltung von Manila überzeugt haben. Jedes Haus beherbergt sieben 18-Quadratmeter-Wohnungen und einen Laden. Die Häuser brauchen weniger Platz als die früheren einstöckigen Hütten. Der Staat hat das Grundstück erworben und finanziert die Häuser. Das Modellprojekt verdeutlicht, dass vormalig informelle Siedlerfamilien mit kreativen technischen Lösungen und dem entsprechenden politischen Willen ihre Heimat behalten können. Das Beispiel steht für viele Erfolge, die MISEREOR-Projektpartner in den vergangenen Jahren für und mit den von Vertreibung bedrohten Menschen in Metro-Manila erreichen konnten. ●

Stadtentwicklung mit Perspektive: Architekt Albert Zambrano von UPA vertritt die Rechte der Armen auf den Philippinen



AERIAL PERSPECTIVE

## Lateinamerika und Karibik

In den vergangenen Jahren sei es in Lateinamerika versäumt worden, demokratische und transparente Strukturen zu festigen und die Korruption wirksam zu bekämpfen, so Heinz Oelers, der mit Malte Reshöft die Lateinamerika-Abteilung bei MISEREOR leitet. Die Exporterlöse der von der Ausbeutung ihrer Rohstoffe abhängigen Länder seien weiter zurückgegangen. Die Folgen dieser Entwicklung spürt auch MISEREOR. Obwohl die Zahl der von Armut betroffenen Menschen gestiegen ist, werden gleichzeitig weniger öffentliche Mittel für Sozialprogramme zur Verfügung gestellt sowie staatliche Mittel für Bildung und Wohnraumverbesserung eingefroren. „Jetzt geraten viele Programme unter Druck.“ Organisationen, die sich kritisch mit dem vorherrschenden Wirtschaftsmodell beschäftigen, werden

in ihrem Engagement eingeschränkt, vielfach auch kriminalisiert. Diese Tendenz findet sich auch in Ländern mit einer reformorientierten Politik wie Bolivien und Ecuador.

MISEREOR bewilligte 2016 in Lateinamerika 322 Projekte. Einige Schlaglichter: Partner in Mexiko und Guatemala erzielten einzelne Erfolge bei ihrer menschenrechtlichen Arbeit. In Bolivien, Zentralamerika und Brasilien wurden Strategien und Förderinstrumente zur Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten im Rahmen agrarökologischer Projekte weiterentwickelt. In vielen Ländern engagieren sich Partner gegen Großprojekte (zum Beispiel Staudämme), um die Folgen für Menschen und Umwelt abzuwenden bzw. zu lindern. Das Erdbeben im April 2016 in Ecuador und Wirbelsturm Matthew im Oktober in Haiti erforderten schnelle Nothilfe. Hoffnungsvoll stimmen die Friedensvereinbarung in Kolumbien und neue soziale – oft urbane – Bewegungen, in denen sich junge Menschen engagieren. ●





## Projekt

# Chance für Jugendliche in El Salvador

### Herausforderung

Angst und Unsicherheit prägen in El Salvador das Leben. In den vergangenen Jahren wuchs die Kriminalität stark; vor allem Jugendbanden erpresen Schutzgeld, rauben und morden. Straflosigkeit ist weit verbreitet. Viele Jugendliche haben keine Ausbildung, keine Arbeit und keine Perspektive. Sie sind in ärmlichen und kleinen Wohnungen ohne Privatsphäre groß geworden. Es fehlt an familiärem Zusammenhalt. Die Gesellschaft fängt die Heranwachsenden nicht auf. Misstrauen zerstört die soziale und gesellschaftliche Brücke zwischen den Generationen.

### Projektansatz

Einen Plan für das eigene Leben zu entwickeln, ist das Angebot, mit dem die Caritas San Salvador auf 675 Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren zugeht. Das sechsmonatige Coaching startet mit verschiedenen Fortbildungsmodulen, anschließend wird der neue Lebensplan umgesetzt. Die Jugendlichen entwickeln soziale Kompetenzen, um das alltägliche Miteinander freundlich und friedlich gestalten zu können. Sie werden bei der Jobsuche unterstützt: Talente und Interessen finden, Lebenslauf schreiben, Vorstellungsgespräche und Einstellungstests üben. Manche nehmen ihre Schullaufbahn wieder auf. Oder sie lernen – mit einem kleinen Startkapital ausgestattet – erfolgreich selbstständig zu sein.

„Die Zuspitzung der politischen und wirtschaftlichen Krise in Venezuela und der Friedensprozess in Kolumbien markieren die Pole des Spannungsfeldes, in dem sich politische Umbrüche aktuell in Lateinamerika ereignen.“

Heinz Oelers,  
Abteilungsleiter Lateinamerika  
und Karibik bei MISEREOR



### Wirkung

Basierend auf den Erfahrungen eines Vorprojektes geht die Caritas San Salvador davon aus, dass rund 70 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen das Programm „Mein neuer Lebensplan“ erfolgreich beenden werden. Mehr als die Hälfte wird danach zur Schule gehen, eine Ausbildung machen oder Geld verdienen. Sie werden ihre familiären Beziehungen stärken und einige sich auch in den Gemeinden engagieren. Viele der jungen Menschen sind alleinerziehende Mütter mit Gewalterfahrungen, die – dank ihres neuen Selbstvertrauens und des Einkommens, das sie jetzt erzielen – ihrem Leben und dem ihrer Kinder mehr Stabilität geben können. Für die meisten Jugendlichen sind – nach eigener Aussage – die sozialen Kompetenzen, die sie im Rahmen des Projektes erlangen, der wichtigste Erfolg. ●

#### Ziel

Förderung von Jugendlichen in den Bereichen Menschenrechte, Erziehung und Beruf, San Salvador

#### Projektpartner

Vicaría Episcopal de Promoción Humana –  
Cáritas – Arzobispado de San Salvador

#### Laufzeit

November 2014 – Oktober 2017

#### Bewilligte Mittel

181.000 Euro

Fotos: Kopp/MISEREOR (3), Florian Kopp (1)





## Projekt

# Frieden schaffen in Kolumbien

### Herausforderung

In Kolumbien gelten zehntausende Menschen als gewaltsam Verschwundene. Staatliche Stellen sprechen von rund 46.000 direkten Opfern, die Staatsanwaltschaft von rund 21.000 nicht identifizierten Personen, die namenlos beerdigt wurden. Während der Friedensverhandlungen zwischen Regierung und FARC-Guerilla hat sich die MISEREOR-Partnerorganisation Corporación Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Colectivo OFB) gemeinsam mit anderen Organisationen dafür eingesetzt, dass eine Regelung für die Aufklärung des massiven Verschwindenlassens vereinbart wird. Dabei gelten die Prinzipien Wahrheit, Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Nicht-Wiederholung.

### Projektansatz

Colectivo OFB trägt die Informationen über den Suchprozess in die abgelegenen Gemeinden und bringt Angehörige mit staatlichen Stellen in Kontakt, die verschwundene Personen suchen und identifizieren. Die Familien bekommen die Möglichkeit, das Schicksal ihrer verschwundenen Angehörigen zu klären und werden bei den Kontakten zu den Behörden begleitet, zu denen sie oft wenig Vertrauen haben. Die psychosoziale Begleitung von Angehörigen ist ein weiterer wichtiger Baustein des Projektes; sich auszutauschen und gemeinsam Abschied zu nehmen, wenn sterbliche Überreste von Verschwundenen übergeben werden. OFB berät die Familien der Angehörigen zudem in rechtli-

chen Fragen und übernimmt die rechtliche Vertretung bei nationalen und internationalen Instanzen, wenn es beispielsweise darum geht, Zeugen anzuerkennen. OFB engagiert sich politisch auf lokaler und regionaler Ebene, damit die anonymen Gräber schnell gefunden werden.

### Wirkung

Die MISEREOR-Partnerorganisation leistet in Kolumbien einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Versöhnung, zur Stärkung des Rechtsstaates und zur Respektierung der Menschenrechte. Colectivo OFB hat erreicht, dass das Friedensabkommen ein besonderes Kapitel zum Thema Verschwindenlassen enthält, das den Rahmen für die Aufarbeitung der vielen Fälle für beide Parteien setzt. Dass staatliche Stellen und die Familien der Opfer zusammenarbeiten, überwindet das weit verbreitete Misstrauen und eröffnet neue Möglichkeiten, um das grausame Geschehen aufzuarbeiten. ●



#### Ziel

Frieden schaffen, Rechtsstaat stärken und Menschenrechte fördern in Kolumbien

#### Projektpartner

Corporación Colectivo Sociojurídico Orlando Fals Borda (Colectivo OFB)

#### Laufzeit

Oktober 2014 – September 2017

#### Bewilligte Mittel

108.000 Euro

# Evaluierung und Qualitätssicherung

**L**ernen aus Erfahrungen ist zentrales Ziel der Evaluierungen bei MISEREOR. Im intensiven Dialog mit Partnerorganisationen und Zielgruppen werden Stärken und Schwächen von Projekten deutlich. Evaluierungen sind damit die Grundlage, um deren Wirkung zu verbessern. Dorothee Mack, Leiterin des Bereichs Evaluierung und Qualitätsmanagement (EQM): „Evaluierungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Entwicklungsarbeit von unten, die die Ärmsten der Armen erreichen möchte, verstärkt mit Advocacy auf allen politischen Ebenen verbunden werden muss.“

Dafür gibt es mehrere Gründe: In vielen Ländern werden Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Organisationen systematisch eingeschränkt; insbesondere, wenn sie als kritische Stimmen in der Menschenrechtsarbeit gelten. Mit nationalem oder gar internationalem Druck können Handlungsspielräume erhalten bleiben. Darüber hinaus be-

„Evaluierungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Entwicklungsarbeit von unten, die die Ärmsten der Armen erreichen möchte, verstärkt mit Advocacy auf allen politischen Ebenen verbunden werden muss.“

Dorothee Mack,  
Leiterin Evaluierung und Qualitätsmanagement bei MISEREOR



stimmen die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit, wie erfolgreich lokale Entwicklungsstrategien sind: Preise für landwirtschaftliche Produkte beeinflussen die Arbeit in vielen ländlichen Entwicklungsprojekten ebenso wie illegale Landnahme oder ein überforderter Strafvollzug. Damit

„Der richtige Weg zu weniger Armut und mehr Teilhabe der Benachteiligten ist in der Regel kein kurzer – eine der Lehren aus der Gesamtschau unserer Evaluierungen.“

Dr. Martin Bröckelmann-Simon  
MISEREOR-Geschäftsführer

Projekte auf lokaler Ebene Erfolg haben, versuchen MISEREOR-Partner, relevante Rahmenbedingungen mitzugestalten. Sie haben dabei mehr Aussicht auf Erfolg, wenn sie in Netzwerken und mit anderen Organisationen zusammenarbeiten.

2016 wurden insgesamt 91 Projekte untersucht und 36 Evaluierungen abgeschlossen. Zusätzlich zu diesen von EQM initiierten Analysen wurden 72 externe Evaluierungen von Projektträgern beauftragt. Eine Metaevaluierung hat 2016 die Qualität beider Evaluierungstypen überprüft, insgesamt 261 Berichte der Jahre 2014 und 2015. Obwohl sich unter den Evaluierungen der Projektträger sehr gute Berichte finden, schnitten die von EQM beauftragten insgesamt deutlich besser ab. Die Vorgaben für Evaluierungen der Projektträger werden daher konkretisiert. ●

## Jahresevaluierungsbericht 2016

Der MISEREOR-Jahresevaluierungsbericht bietet einen Überblick über die Evaluationsergebnisse des Jahres 2016. Er kann in der Geschäftsstelle angefordert werden oder ist einsehbar unter [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Dort finden sich die Kurzfassungen aller Evaluierungen sowie einzelne Evaluierungsberichte in gesamter Länge.



# Projektbewilligungen 2015 und 2016

... in Lateinamerika und der Karibik

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2015	2016	2015	2016
Lateinamerika allgemein	24	20	1.792	1.268
Argentinien	7	4	3.692	1.288
Bolivien	37	35	6.750	5.047
Brasilien	82	63	12.187	13.625
Chile	1	2	115	1.132
Dominikanische Republik	3	2	382	393
Ecuador	8	6	719	493
El Salvador	20	9	3.313	1.778
Guatemala	22	21	3.038	3.130
Haiti	30	44	2.918	3.513
Honduras	11	18	885	1.844
Kolumbien	35	42	4.205	6.633
Kuba	3	1	35	2
Mexiko	15	17	961	1.981
Nicaragua	2	7	335	1.466
Paraguay	13	8	885	1.091
Peru	24	22	3.612	3.465
Venezuela	4	1	477	100
<b>Gesamt</b>	<b>341</b>	<b>322</b>	<b>46.301</b>	<b>48.247</b>

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2015	2016	2015	2016
Europa und International	125	120	32.145	30.400
davon Osteuropa*	9	13	5.935	6.124

Dieser Bereich umfasst die Förderung von Kampagnen und Organisationen in Deutschland und Europa, die Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, sowie transkontinentale Netzwerkarbeit und den Einsatz von Entwicklungsfachkräften.

\*Aus Mitteln der KZE über Renovabis.

## ... in Afrika und im Nahen Osten

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2015	2016	2015	2016
Afrika allgemein	13	13	1.229	3.444
Ägypten	9	13	763	1.502
Algerien	1	3	25	261
Angola	7	8	1.065	749
Äthiopien	15	21	2.147	3.278
Benin	1	5	46	570
Botswana	1	0	14	0
Burkina Faso	11	16	2.590	2.065
Burundi	6	7	727	411
Elfenbeinküste	3	1	182	368
Eritrea	0	2	0	361
Ghana	9	6	587	212
Guinea-Bissau	0	3	0	821
Irak	11	16	2.719	7.298
Israel	6	10	620	1.489
Jordanien	1	3	40	260
Kamerun	18	18	3.196	1.810
Kenia	22	16	1.781	2.851
Kongo, Demokratische Rep.	36	25	5.394	3.270
Lesotho	1	0	40	0
Libanon	6	12	592	4.247
Liberia	2	6	229	1.423
Madagaskar	6	5	1.225	656
Malawi	8	9	795	791
Mali	4	6	681	145
Marokko	1	0	100	0
Mauretanien	0	1	0	12
Mosambik	18	8	1.105	386
Naher Osten	9	2	3.343	1.286
Namibia	0	1	0	5
Niger	0	3	0	337
Nigeria	17	15	2.204	2.052
Palästinensische Gebiete	11	9	1.141	1.824
Republik Kongo	1	4	4	347
Republik Südafrika	19	18	3.952	2.030
Ruanda	11	2	1.004	149
Sambia	11	5	1.062	988
Senegal	3	1	480	164
Sierra Leone	0	1	0	1.413
Simbabwe	22	19	1.754	2.725
Sudan	1	1	5	50
Südsudan	10	20	1.383	4.601
Swasiland	0	1	0	237
Syrien, Arabische Republik	4	9	1.040	1.397
Tansania, Vereinigte Republik	13	11	1.790	541
Togo	4	3	106	310
Tschad	11	12	2.246	1.016
Uganda	18	9	3.604	1.654
Zentralafrikanische Republik	0	3	0	610
<b>Gesamt</b>	<b>381</b>	<b>382</b>	<b>53.010</b>	<b>62.415</b>

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

## ... in Asien und Ozeanien

	Anzahl der Bewilligungen		Betrag in Tsd. EUR	
	2015	2016	2015	2016
Asien allgemein	13	12	2.150	1.839
Afghanistan	5	4	2.307	1.670
Bangladesch	29	24	4.277	2.100
Fidschi	1	2	80	59
Indien	128	95	18.661	22.718
Indonesien	29	27	2.253	3.428
Kambodscha	11	17	1.011	1.359
Kasachstan	1	0	7	0
Korea, Demokr. Volksrepublik	2	2	46	76
Laos, Demokratische Rep.	1	2	25	245
Mongolei	5	5	88	364
Myanmar	16	26	1.426	2.899
Nepal	21	16	1.836	4.808
Pakistan	10	10	1.483	1.398
Papua Neuguinea	0	3	0	440
Pazifik	0	1	0	100
Philippinen	32	42	3.765	6.136
Sri Lanka	10	3	1.953	241
Thailand	4	4	649	780
Timor-Leste	12	2	2.036	422
Vietnam	8	12	258	1.337
Volksrepublik China	33	28	4.887	6.580
<b>Gesamt</b>	<b>371</b>	<b>337</b>	<b>49.196</b>	<b>58.998</b>

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

Foto: Kopp/MISEREO (2), Nusch/MISEREO (1)

# Information und Kommunikation

Die Arbeit von MISEREOR in Deutschland verfolgt drei Kernziele: Sie will das Profil des Werkes in der deutschen Öffentlichkeit schärfen, MISEREOR als Anwalt der Armen bekannt machen und die Menschen in Deutschland zum solidarischen Engagement ermutigen. Dazu werden vielfältige Instrumente der Medien- und Kommunikationsarbeit, der Bildungs- und Kampagnenarbeit und des Fundraising eingesetzt und miteinander verschränkt.

## Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkte der Pressearbeit sowie der Medienberichterstattung waren die Themen „Konflikte/Krisen/Flucht“ mit den Schwerpunkten Naher Osten und MISEREOR-Position zur EU-Flüchtlingspolitik, „Menschenrechte“ – hier besonders das „Recht auf Wohnen“ – der Nationale Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“, der Konfliktrohstoff Coltan in Kongo sowie Kohle in Südafrika. Im Themenfeld „Hunger und Ernährung“ fokussierte

MISEREOR das Thema Milch als Beispiel für die problematischen Welthandelsstrukturen im globalen Norden und Süden. Die Plakat-Kampagne „Mein-Start-up“ ging – in diesem Jahre produziert mit Unterstützung der Fernsehköchin Cornelia Poletto – in ihr zweites Jahr. Gezeigt werden darin kreative, tatkräftige Menschen, die gemeinsam mit MISEREOR und lokalen Partnerorganisationen vor Ort Lösungen für Probleme entwickeln.

## Spenden und Partnerschaftsarbeit

In 2016 konnten über 29.000 Spenderinnen und Spender neu gewonnen werden. Zentrale Instrumente sind dabei die Neuspendermailings, bei welchen neue Ansätze erprobt wurden, die gemeinsame Fernsehgala mit Brot für die Welt sowie die Fastenaktion. Bei der Vorbereitung und Durchführung vieler dieser Maßnahmen arbeitet MISEREOR mit speziellen, sorgfältig ausgewählten Dienstleistern zusammen. Dazu zählen Agenturen wie Scharrer Socialmarketing oder Deutscher Spendenhilfsdienst, Produktions- und Versanddienstleister wie die Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft (MVG) oder die Deutsche Post. Dass MISEREOR eine lebendige Bewegung vieler Menschen ist, zeigte auch die Zusammenarbeit mit vielen Kirchengemeinden, Schulen und Gruppen. 2016 wurde das Angebot der Projektpartnerschaften überarbeitet. Zu vielen der angebotenen Projekte hält MISEREOR Materialien für den Unterricht oder die Gemeindegemeinschaft bereit. Ein Schwerpunkt





Neue Plakat-Kampagne: Fernsehköchin Cornelia Poletto und Francis Van Hoi trafen sich in Vietnam



Martin Bröckelmann-Simon mit Schülerinnen und Direktor der Heinrich Heine-Gesamtschule in Aachen

der Partnerschaftsarbeit war 2016 die Arbeit mit Schulen. Es konnten nicht nur eine Reihe neuer Schulen gewonnen, sondern auch die Zusammenarbeit mit vielen Schulen weiter vertieft werden.

### Globales Lernen

Im Bereich der schulischen Bildung wurden 2016 das Online-Angebot für Lehrkräfte (auf [www.misereor.de](http://www.misereor.de)) und für Schülerinnen und Schüler (durch die Schülerseite und die ebenfalls online vorgestellte Pausenaktion „15 Minuten für deine Welt“) ausgebaut und übersichtlicher gestaltet. Die Schülerseite [www.1welt4you.de](http://www.1welt4you.de) wurde völlig neu aufgestellt. Sie bietet Fakten, Daten, Bilder und Links für die selbständige Auseinandersetzung der Schüler und Schülerinnen mit Entwicklungsthemen. Dieses Angebot wurde durch aktuelle Schulmaterialien für alle Lernstufen ergänzt. Am häufigsten wurde weiterhin das Thema „Flucht“ angefragt, dabei stehen Fluchtursachen, Fluchtwe-

„Die wahren Grenzen heute sind nicht mehr zwischen Ländern, sondern zwischen frei und unfrei, zwischen arm und reich, zwischen Zugang und keinem Zugang zu Basisdienstleistungen. Es ist Aufgabe der Kirchen und Religionen, einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich niemand als überflüssig und nutzlos betrachtet.“

Pirmin Spiegel,  
MISEREOR-Hauptgeschäftsführer



**Seite für Schülerinnen und Schüler**  
 Du bist auf der Suche nach Informationen für ein Referat, eine Facharbeit oder andere Aufgaben? Du möchtest über den Weltmarkt



## FRAUENPOWER GEGEN DEN HUNGER

Auch 2016 fanden unter dem Motto „Recht auf gutes Essen für Alle“ verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten statt, um ein Ernährungssystem voranzutreiben, das bäuerliche Landwirtschaft stärkt, die Umwelt schützt, Diversität erhält und die Rechte armer Konsumenten und Konsumentinnen in den Mittelpunkt stellt. So wurde anlässlich des Welternährungstages die Spendenaktion „Solidarisch-Kulinarisch: Frauenpower gegen den Hunger“ ins Leben gerufen. Eine „Speakerstour“ mit einem Partner aus Indien und diverse Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit begleiteten die Aktion und machten auf die bedeutsame Rolle von Frauen im Welternährungssystem aufmerksam. Ebenfalls im Kontext des Welternährungstages wurde gemeinsam mit anderen Akteuren die Broschüre „Besser anders – Anders besser – Mit Agrarökologie die Ernährungswende gestalten“ veröffentlicht, die Alternativen zum industrialisierten Landwirtschaftsmodell vorstellt und auf sehr gute Resonanz stieß. ●

ge und -biografien sowie konkrete MISEREOR-Projekte in Nahost im Fokus. Außerdem stoßen die Themen Kinderrechte/Kinderarbeit, Menschenrechte allgemein, Ökologie, Ernährung, Fairer Handel und Klimawandel auf große Resonanz.

### Kohle-Studie und Essen für alle

Die Arbeit im Kontext „Wirtschaft und Menschenrechte“ konzentrierte sich 2016 auf den Dialog zum Nationalen Aktionsplan (NAP) „Wirtschaft und Menschenrechte“. MISEREOR hat sich dabei für ein Gesetz ausgesprochen, das Unternehmen auch bei ihren Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen im Ausland zur Achtung von Menschenrechten verpflichtet. Der Aktionsplan bleibt hinter dieser Erwartung zurück, stellt aber ab 2020 eine mögliche gesetzliche Regelung in Aussicht. Eine weitere zentrale Maßnahme war die Veröffentlichung der Studie „Wenn nur die Kohle zählt“ im April 2016, welche die Beteiligung deutscher Unternehmen und die deutsche Außenwirtschaftsförderung aus einer menschenrechtlichen Perspektive kritisch beleuchtet.





### Tagung Unternehmerforum

Das MISEREOR-Unternehmerforum veranstaltet bereits zum vierten Mal eine Tagung für Unternehmerinnen und Unternehmer. Mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren über Flucht und Migration. „Migranten willkommen?“, ist der Tag überschrieben, es gibt viele ernste Diskussionen und auch ein paar Kontroversen zu jenem Thema, das die deutsche und europäische Innenpolitik seit gut einem Jahr wie kein anderes beschäftigt.

„Ökonomisch ist das Intelligenteste, was wir tun können, uns für andere zu engagieren.“

**Eckart von Hirschhausen,  
Moderator der Tagung  
Unternehmerforum**

### Schuldenreport vorgestellt

Wie der 2016 von erlassjahr.de und MISEREOR vorgestellte Schuldenreport 2016 zeigt, sind 108 Länder derzeit akut von Überschuldung bedroht, darunter Ghana und Sri Lanka, Tendenz steigend. Derzeit sind Entwicklungs- und Schwellenländer im Ausland mit rund 5,4 Billionen US-Dollar verschuldet. Fester Bestandteil des Schuldenreports ist die Übersicht zu verschuldeten Entwicklungs- und Schwellenländern sowie zur Rolle Deutschlands als Gläubiger. Auch den Themen öffentlich-private Partnerschaften, Geierfonds und „Verschuldung als Fluchtursache“ widmet der Report Artikel.

# Jahresrückblick 2016



### Eröffnung der Fastenaktion

Die 58. MISEREOR-Fastenaktion wird – stellvertretend für alle deutschen Diözesen – im Bistum Würzburg eröffnet. Höhepunkt der Veranstaltungen ist die Feier eines Pontifikalamtes im Würzburger Dom St. Kilian. Der Gottesdienst wird in der ARD übertragen. Im Anschluss gibt es einen Empfang mit Fastenessen in der Schule der Ursulinen.



**Spendenlauf für Straßenkinder**

Beim Spendenlauf der KJG St. Martin Ettlingen kommen Spenden in Höhe von rund 20.000 Euro zusammen. An dem Lauf rund um den Ettlinger Horbachsee nehmen 185 Läuferinnen und Läufer teil, die insgesamt etwa 2.600 Runden oder knapp 1.500 Kilometer für den guten Zweck laufen. Die Spenden, an denen sich auch der MISEREOR-Bischof Stephan Burger beteiligte, fließen in das Straßenkinderprojekt „Butterflie“.



**Katholikentag in Leipzig**

Auf dem 100. Deutschen Katholikentag, der in Leipzig unter dem Leitwort „Seht, da ist der Mensch“ stattfindet, machen MISEREOR und Slow Food Deutschland gemeinsam durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zentrale Fragen der täglichen Ernährung und der Ernährungssouveränität zum Thema.



„Dass Sie sich seit Jahren in dieser Intensität und mit diesem großen organisatorischen Geschick für mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Einen Welt starkmachen, finde ich bewundernswert!“

**Erzbischof Stephan Burger**  
in einem Dankschreiben

**Weltflüchtlingstag**

Anlässlich des Weltflüchtlingstags thematisiert MISEREOR die zunehmend negative Bewertung von Migration und weist auf die drohende Einschränkung der Bewegungsfreiheit auf dem afrikanischen Kontinent hin. Die bislang traditionell offene innerafrikanische Migrationspolitik werde durch die auf Migrationskontrolle und -abwehr gerichtete europäische Politik zunehmend in Frage gestellt. Die freie Zirkulation von Menschen wie Waren sei jedoch über Jahrhunderte ökonomisch, sozial und kulturell konstitutiv für Westafrika wie auch für viele andere Regionen unseres Nachbarkontinentes gewesen.





### Kurswechsel 1,5 Grad

Unmittelbar vor Inkrafttreten des Pariser Klimaschutzabkommens haben MISEREOR, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Heinrich-Böll-Stiftung die Staatengemeinschaft zu wirksamen Klimaschutzmaßnahmen und einer gerechten sozial-ökologischen Transformation aufgerufen. In einer gemeinsamen Publikation mit dem Titel „Kurswechsel 1,5 Grad. Wege in eine klimagerechte Zukunft“ stellen die Organisationen die Gefahren der Erderwärmung für Ernährung und Ökosysteme dar.



### Neues MISEREOR-Hungertuch

„Ich bin, weil du bist“ – Dieses afrikanische Sprichwort ist Titel des neuen MISEREOR-Hungertuchs. Das von dem aus Nigeria stammenden Künstler Chidi Kwubiri geschaffene monumentale und farbenfrohe Gemälde ist zentraler Bestandteil der Fastenaktionen 2017/2018.

„Hier sind zwei Frauen ausgezeichnet worden, die sich in ihren Heimatländern Indien und Tschad mit bewundernswertem Mut und großer Entschlossenheit für Opfer von Gewalt und insbesondere für die Rechte von Frauen und Kindern einsetzen.“

MISEREOR-Geschäftsführer  
Martin Bröckelmann-Simon



### ZDF-Spendengala

In der großen ZDF-Spendengala „Die schönsten Weihnachtshits“ sammelt Carmen Nebel rund 2,35 Millionen Euro für die Arbeit von Brot für die Welt und MISEREOR. Mehr als 4,5 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen die Spendengala. Andrea Berg, Wencke Myhre, Sarah Jane Scott, Heino, Patrick Lindner, Edda Endlich, Paul Potts und Caught in the Act unterstützen die Moderatorin mit ihren Auftritten. Phoenix-Reisen ist wieder mit seinem Geschäftsführer Johannes Zurnieden dabei und spendet zunächst eine Million Euro und erhöht dann zum Schluss der Sendung noch auf 1,2 Millionen Euro.

### Menschenrechtspreis für Partnerinnen

Die beiden international hoch angesehenen Menschenrechtsaktivistinnen Jacqueline Moudeina und Sunitha Krishnan gehören zu den Preisträgern des Deutsch-Französischen Preises für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, der durch die Außenminister von Deutschland und Frankreich verliehen wird.



# Mitglieder der MISEREOR- Gremien

## Bischöfliche Unter- kommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR)

- Erzbischof Stephan Burger  
(Freiburg)  
*Vorsitzender*
- Weihbischof Dr. Johannes Bündgens  
(Aachen)
- Weihbischof Dr. Stefan Zekorn  
(Münster)
- Weihbischof Domdekan  
Dr. Johannes Kreidler  
(Rottenburg am Neckar)
- Weihbischof Otto Georgens  
(Speyer)

## Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.

### Geschäftsführender Vorstand

- Msgr. Pirmin Spiegel  
Hauptgeschäftsführer  
*Vorstandsvorsitzender*
- Dr. Martin Bröckelmann-Simon  
Geschäftsführer  
*Ständiger Vertreter*
- Thomas Antkowiak  
Geschäftsführer



**D**ie Mitglieder in den Gremien (Kommission, Mitgliederversammlung, Verwaltungsrat und Beirat) sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR) werden durch die Bischofskonferenz ernannt.

Jeder deutsche Diözesanbischof hat das Recht, eine Person für die MISEREOR-Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren zu benennen. Derzeit hat der Verein 24 Mitglieder. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, die nicht gleichzeitig Vorstandsmitglieder sein dürfen. Sie werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der Beiratsvorsitzende wird durch den Vorsitzenden der Bischofskonferenz berufen. Die Mitglieder werden durch den Vorsitzenden des Beirats vorgeschlagen und auf die Dauer von fünf Jahren durch den Vorsitzenden der Bischöflichen Unterkommission für Entwicklungsfragen (MISEREOR) berufen.

Mitglieder des Vereins Katholische Zentralstelle für Entwicklungszusammenarbeit e. V. (KZE) werden durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz benannt; die Mitgliederversammlung kann dazu Vorschläge machen. Die Benennung geschieht für die Dauer von fünf Jahren. Dem Verein sollen der Leiter und ein weiterer Vertreter des Kommissariats der deutschen Bischöfe sowie der Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR und ein weiterer Vertreter der MISEREOR-Geschäftsführung als Mitglieder angehören. ●



(von li. nach re.)  
**Erzbischof Stephan Burger,**  
**Msgr. Pirmin Spiegel,**  
**Generalvikar Theo Paul,**  
**Michael Schöpf SJ,**  
**Prälat Dr. Karl Jüsten**

### Mitgliederversammlung

- Bankdirektor a. D. Hans Mülders (Diözese Aachen)
- Dr. Ulrich Lindl (Diözese Augsburg)
- Adalbert Kopp (Erzdiözese Bamberg)
- Dipl.-Ing. Ulrich Clausen (Diözese Dresden-Meißen)
- Prälat Dr. Christoph Kühn (Diözese Eichstätt)
- Tobias Hohenberger (Diözese Erfurt)
- Domkapitular Dr. Peter Birkhofer (Erzdiözese Freiburg)
- Msgr. Dr. Günter Etzel (Diözese Fulda)
- Domkapitular Krystian Burczek (Diözese Görlitz)
- Domkapitular Nestor W. J. Kuckhoff (Erzdiözese Hamburg)
- Dipl. Volkswirtin Dorota Steinleitner (Diözese Hildesheim)
- Dr. Rudolf Solzbacher (Erzdiözese Köln)
- Direktor a. D. Dr. Hans-Peter Röther (Diözese Limburg)
- Finanzdirektor Eberhard van Alten (Diözese Mainz)
- Sebastian Bugl (Erzdiözese München und Freising)
- Regierungspräsident a. D. Dr. Jörg Twenhöven (Diözese Münster)
- Generalvikar Theo Paul (Diözese Osnabrück)
- Dr. Volker de Vry (Erzdiözese Paderborn)
- Domkapitular Msgr. Manfred Ertel (Diözese Passau)
- Dompropst Msgr. Dr. Wilhelm Gegenfurtner (Diözese Regensburg)
- Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps (Diözese Rottenburg-Stuttgart)
- Franz Josef Wittkamp (Diözese Speyer)

- Ludwig Kuhn (Diözese Trier)
- Dompropst Werner Rössel (Diözese Trier)
- Domkapitular Christoph Warmuth (Diözese Würzburg)

### Hinzugewählte Mitglieder gem. Satzung §5 Abs. 2

- Beate Kruse
- Birgit Mock
- Dr. Regina Wildgruber

### Verwaltungsrat

- Generalvikar Domkapitular Theo Paul  
*Vorsitzender*
- Direktor a. D. Dr. Hans-Peter Röther  
*Stellvertretender Vorsitzender*
- Katharina Jestaedt
- Bankdirektor a. D. Hans Mülders
- Dompropst Werner Rössel

### Beirat

- Michael Schöpf SJ  
*Vorsitzender*
- Susanne Breyer
- Dr. Peter Frey
- Heinz Hödl
- Dr. Brigitte Knopf
- Adalbert Kopp
- Frank Kraus
- Prof. Dr. Dirk Messner
- Winfried Montz
- Dr. Oliver Müller
- Horst Mund
- Ulrich Pöner
- Dompropst Werner Rössel
- Prof. Dr. Beate Rudolf
- Prof. Dr. Udo Schmäzle OFM
- Dr. Stefan Vesper
- Prof. Dr. Michael von Hauff
- Thomas Wieland
- Dr. Felix zu Löwenstein

## Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.

### Vorstand

- Prälat Dr. Karl Jüsten  
*Vorsitzender*
- Msgr. Pirmin Spiegel  
*Stellvertretender Vorsitzender*
- Dr. Martin Bröckelmann-Simon
- Katharina Jestaedt

### Mitgliederversammlung

- Dr. Gerhard Albert
- Schwester Elisabeth Biela
- Sr. Cornelia Bühle RSCJ
- Prof. Dr. Ottmar Edenhofer
- Winfried Hinzen
- Prof. Dr. Eberhard Jochem
- Dr. Franz Marcus
- Peter Meiwald MdB
- Dr. Oliver Müller
- Generalvikar Theo Paul
- Michael Schöpf SJ
- Dr. Rudolf Solzbacher
- Sonja Steffen MdB
- Peter Weiß MdB
- Johannes Zurnieden

*Besetzung der Gremien  
 zum Stichtag 31. 12. 2016*

# Organisationsstruktur der Geschäftsstelle



# Helder-Camara-Stiftung

**D**ie Helder-Camara-Stiftung besteht 2016 seit 15 Jahren. Das gesamte Stiftungskapital einschließlich der Treuhandstiftungen betrug Ende 2016 knapp 14,7 Millionen Euro. Damit wird in den geförderten Projekten eine Hilfe ermöglicht, die nachhaltig wirkt und auf die sich die Menschen verlassen können.

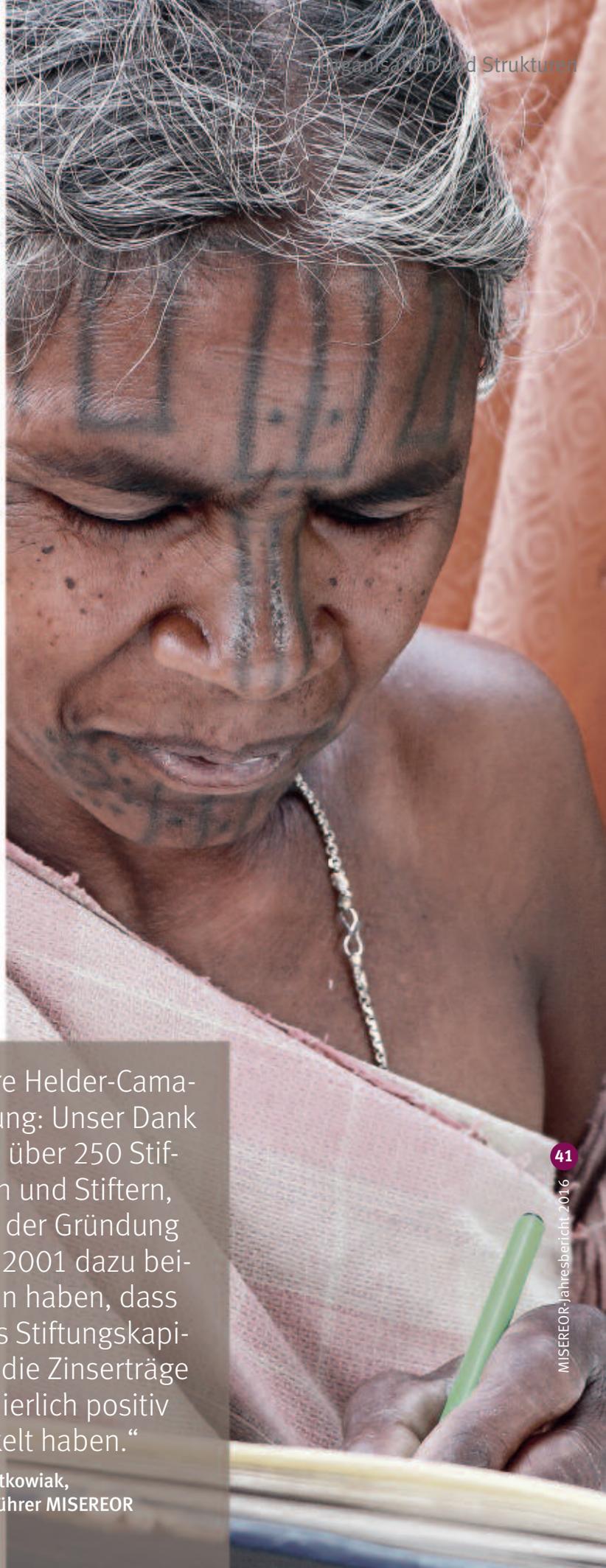
In bisher acht Stiftungsprojekten in den Bereichen Bildung und Berufsausbildung sowie Bewahrung von Kultur und Tradition erhielten Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde. In mehr als 30 Stiftungsfonds setzen Stifterinnen und Stifter die Anliegen um, die ihnen persönlich am Herzen liegen – sei es Hilfe für Straßenkinder in Lateinamerika, Schulbildung für Kinder im Südsudan oder Menschenrechtsarbeit für Indigene in Indien. Außerdem wurden acht Treuhandstiftungen unter dem Dach der Helder-Camara-Stiftung verwaltet und betreut.

Beispielsweise wird mit einer Erbschaft im Gedenken an verstorbene Familienangehörige eine unselbständige Stiftung gegründet, um dieses Andenken zu bewahren. Projekte in Indien und Nepal über Uganda und Tansania sowie Kolumbien und Brasilien konnten damit gefördert werden. So konnten seit Gründung der Stiftung insgesamt Erträge von rund 1,7 Millionen Euro für circa 40 Projekte erwirtschaftet werden.

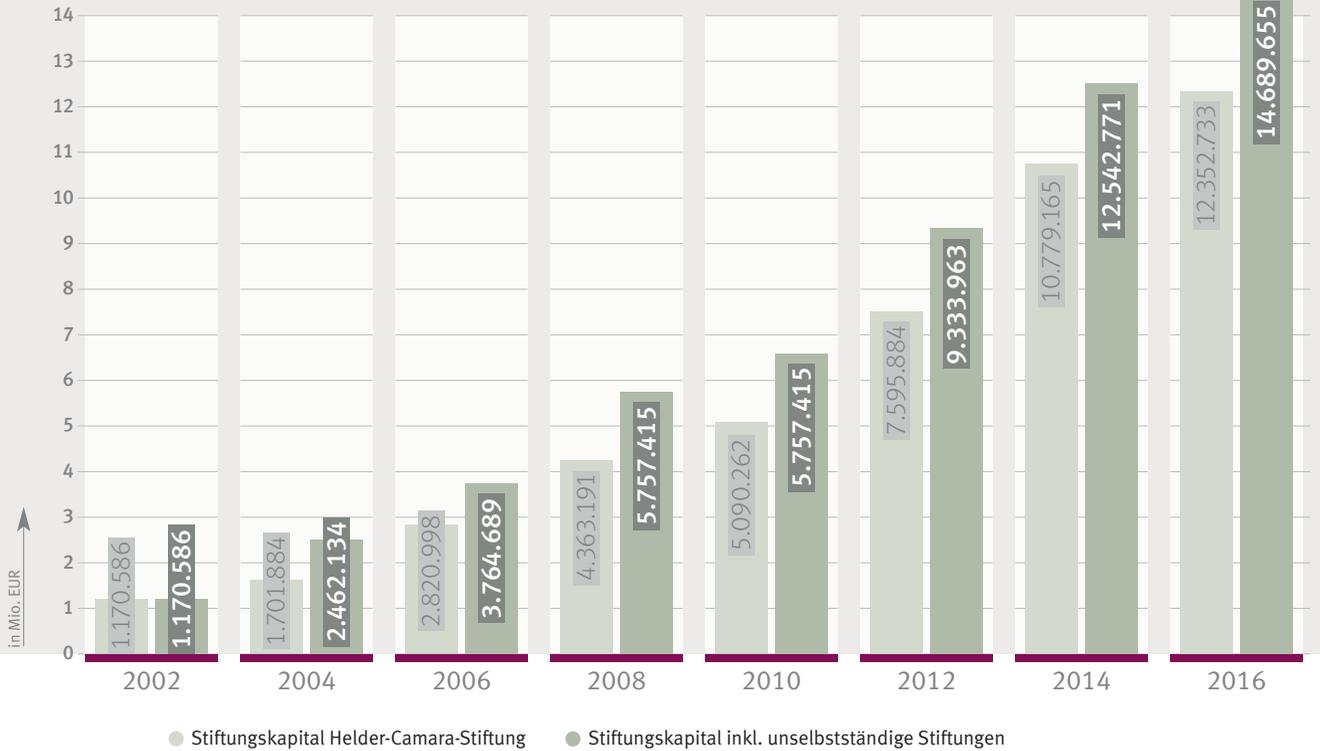
Seit 15 Jahren engagiert sich die Helder-Camara-Stiftung für bessere Lebensbedingungen derer, die

„15 Jahre Helder-Camara-Stiftung: Unser Dank gilt den über 250 Stifterinnen und Stiftern, die seit der Gründung im Jahr 2001 dazu beigetragen haben, dass sich das Stiftungskapital und die Zinserträge kontinuierlich positiv entwickelt haben.“

Thomas Antkowiak,  
Geschäftsführer MISEREOR



### Stiftungskapital 2002–2016



in unserer Welt ausgegrenzt und ihrer Würde beraubt werden. Dabei setzt die Stiftung besonders auf Bildung und Ausbildung sowie die Sicherung einer beruflichen Existenz. Jugendliche aus städtischen Armutsvierteln können einen Beruf erlernen und eigenständig ihre Zukunft gestalten. Frauen in abgelegenen Regionen werden ermutigt, ihre Fähigkeiten zu entfalten und mit einem eigenen Gewerbe den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu sichern.

Ebenso will die Stiftung Kultur und Tradition von Minderheiten bewahren helfen. Sie bilden die Grundlage für ein menschenwürdiges Leben. So werden ganze Dorfgemeinschaften gestärkt, und die Menschen beginnen, auch gegen Widerstand und

Unterdrückung ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Tradition und Kultur der eigenen Volksgruppe schätzen und bewahren – das hilft benachteiligten und an den Rand gedrängten Menschen im Kampf um Menschenrechte und Menschenwürde. ●

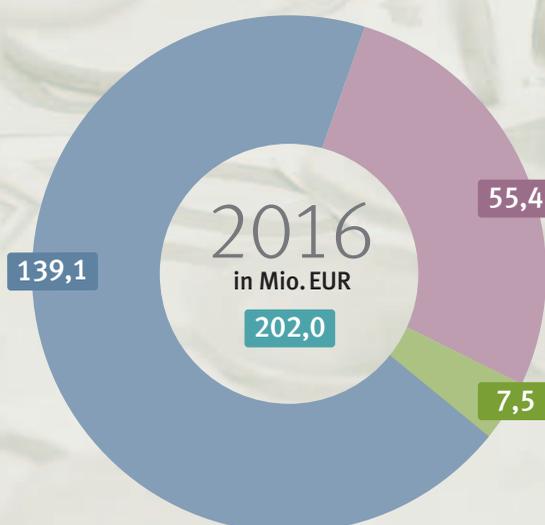
### Zinserträge 2010–2016



# Geschäftsjahr 2016

## Einnahmen

	2016	2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.</b>		
– Kollekten/Spenden	53,2	59,2
– Zuwendungen von Kooperationspartnern	0,7	0,6
– Zinsen	0,7	0,5
– Sonstige Erträge	0,8	1,0
<b>Kirchliche Haushaltsmittel</b>	<b>7,5</b>	<b>7,7</b>
Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)		
<b>Öffentliche Mittel</b>	<b>139,1</b>	<b>122,3</b>
Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.		
<b>Gesamt</b>	<b>202,0</b>	<b>191,3</b>

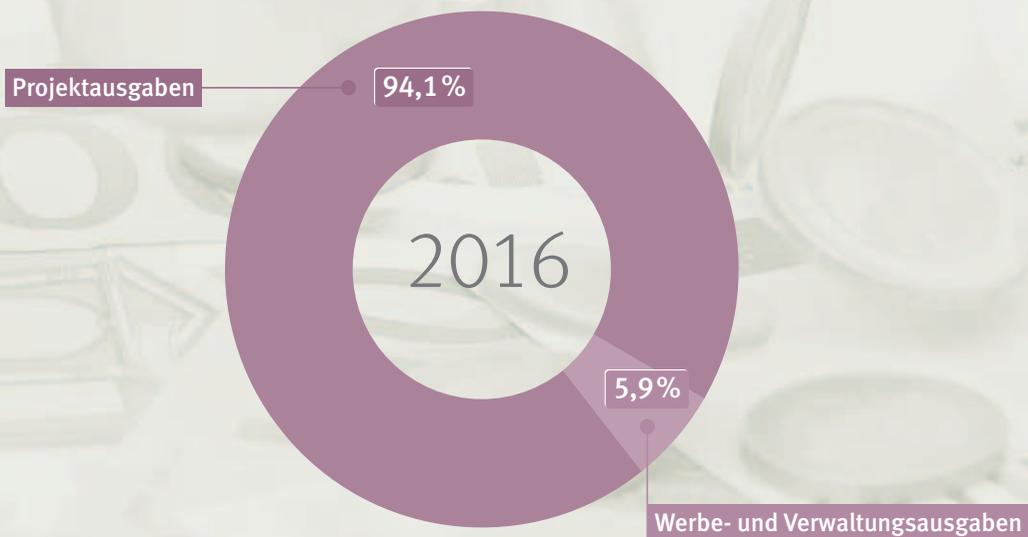


### Erläuterung

Der Rückgang im Spendenbereich ist auf gesunkene Kontenspenden und Kollekteneinnahmen zurückzuführen.

## Mittelverwendung und Verwaltungskosten

Mittelverwendung	2016		2015	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Projektausgaben</b>				
– Projektförderung	208,6	88,8	189,3	88,3
– Projektbegleitung	6,7	2,9	6,4	3,0
– Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Aufklärungsarbeit	5,6	2,4	5,3	2,5
	220,9	94,1	201,0	93,8
<b>Werbe- und Verwaltungsausgaben</b>				
– Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7,7	3,3	7,3	3,4
– Verwaltung	6,1	2,6	5,9	2,8
<b>Gesamt</b>	<b>234,7</b>	<b>100,0</b>	<b>214,2</b>	<b>100,0</b>



### Erläuterungen

Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben erklärt sich aus Restmitteln des Vorjahres (Saldovortrag zum Treuhandvermögen 2016) und unverbrauchten Projektmitteln, die für neue Bewilligungen zur Verfügung stehen. Ebenso stehen die freigewordenen Mittel aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen für Projektbewilligungen zur Verfügung. Hinzu kommen die über die Barmittel hinausgehenden Bewilligungszusagen (sog. Verpflichtungsermächtigungen) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die in der Regel über einen Zeitraum von drei Jahren ausgezahlt werden.

Die Darstellungsform folgt den Vorgaben zur Ausgabendarstellung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Im Jahr 2016 dienten 94,1 Prozent aller Ausgaben den satzungsgemäßen Aufgaben des Werkes in der Projekt- und Bildungsarbeit. Die **Werbe- und Verwaltungsausgaben** belaufen sich demnach auf 5,9 Prozent.

In den Werbe- und Verwaltungskosten sind die Kosten für die Pressearbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und Spenden- und Plakatwerbung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Fastenaktion und sämtliche Fundraising-Maßnahmen wie Spendenbriefe, Anzeigen und Kampagnen sowie für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle enthalten.

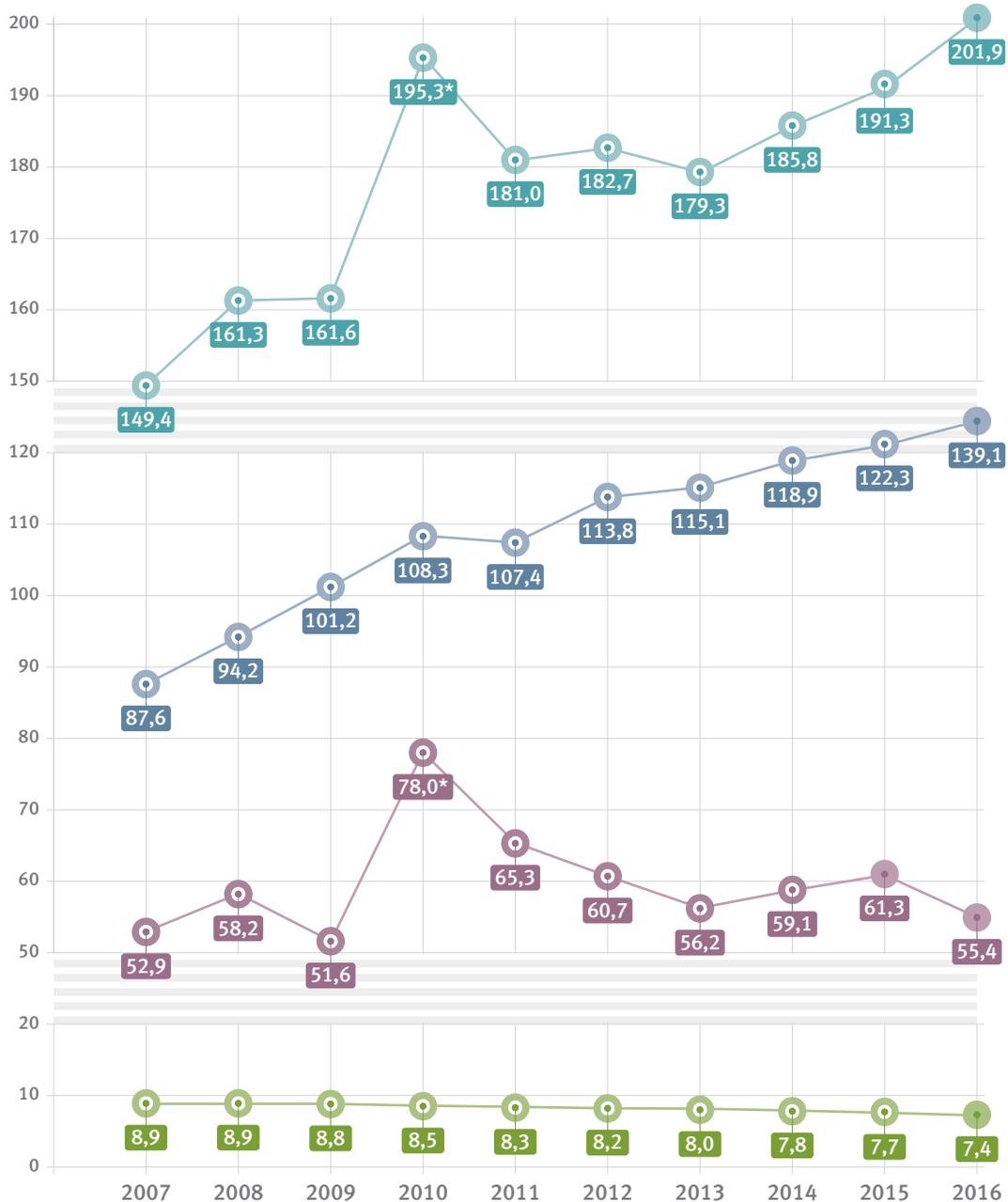
# Einnahmen 2007–2016

in Mio. EUR ● Gesamt

● Öffentliche Mittel | Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.

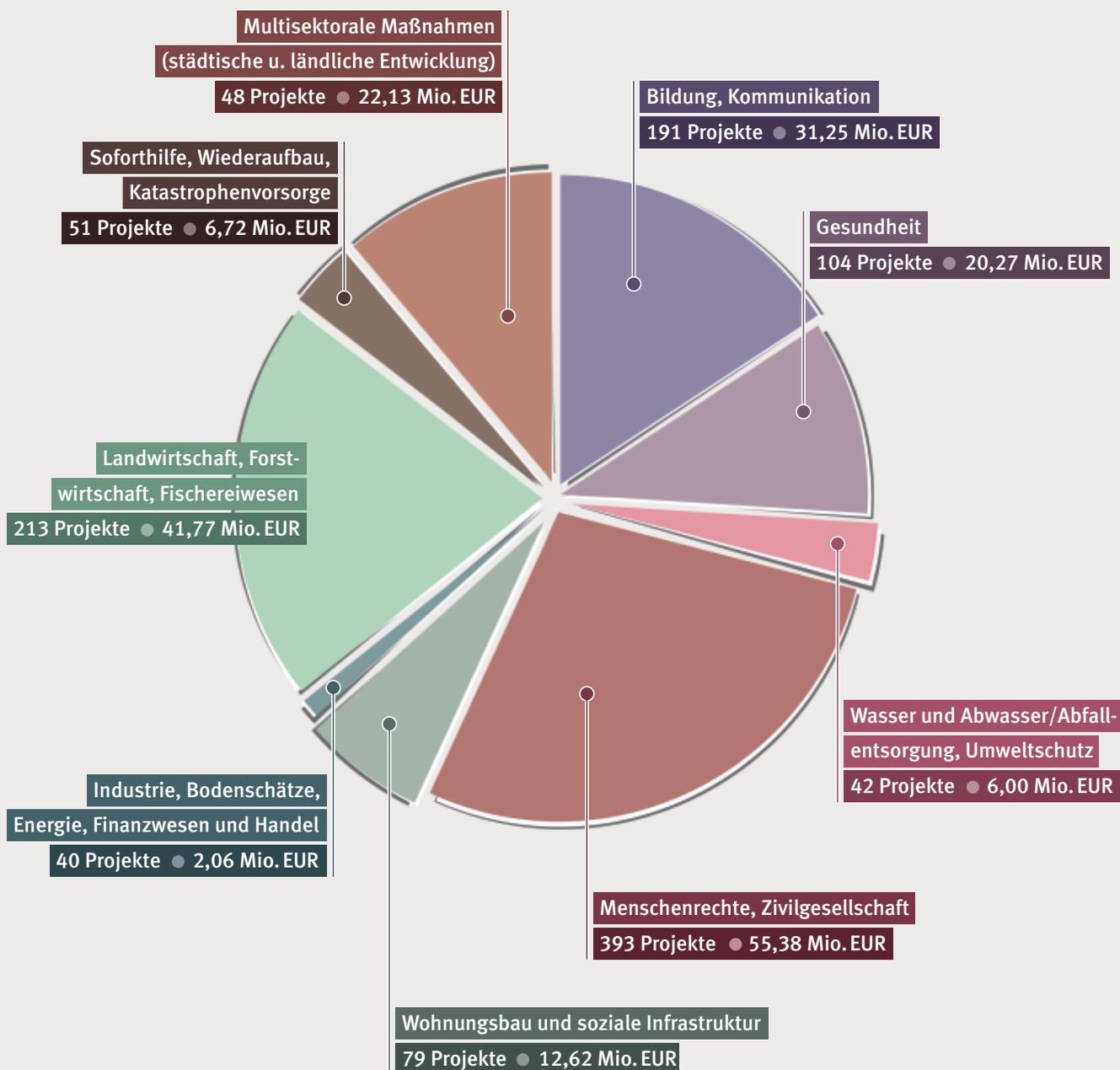
● Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. | Spenden, Kollekten, Zuwendungen, Zinsen, sonstige Erträge

● Kirchliche Haushaltsmittel | Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)



\* Einschließlich:  
 Sonderkollekte Haiti 3,1 Mio. EUR  
 Sonderkollekte Pakistan 2,7 Mio. EUR

## Bewilligungen 2016 nach Förderbereichen weltweit



Gesamt:  
1.161 Projekte  
198,20 Mio. EUR

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

# Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	621.167,00	522.058,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	472.168,00	531.690,00
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.436.589,96	1.436.589,96
2. Beteiligungen	13.916,75	13.916,75
3. Wertpapiere und Fondsanteile	18.062.365,03	20.834.389,80
4. Genossenschaftsanteile	162.238,13	162.005,31
	19.675.109,87	22.446.901,82
	<b>20.768.444,87</b>	<b>23.500.649,82</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	105.000,00	137.760,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.076.769,23	3.005.110,97
	7.181.769,23	3.142.870,97
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	51.083.510,91	60.630.526,39
	<b>58.265.280,14</b>	<b>63.773.397,36</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	34.923,84	33.310,68
	<b>79.068.648,85</b>	<b>87.307.357,86</b>

PASSIVA	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>A. RÜCKLAGEN</b>	11.122.115,52	11.122.115,52
<b>B. TREUHANDVERMÖGEN</b>	6.653.649,28	8.679.152,57
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>	2.821.545,63	1.683.490,81
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>I. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern</b>		
1. Aus Mitteln des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.	37.119.673,81	44.223.246,01
2. Aus Mitteln des Verbandes der Diözesen Deutschlands	9.638.213,18	9.645.914,91
	46.757.886,99	53.869.160,92
<b>II. Übrige Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	476.915,95	618.834,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	682.976,80	703.058,34
3. Noch nicht weitergeleitete zweck- und		
personengebundene Spenden	1.918.459,99	2.644.391,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber		
dem Verband der Diözesen Deutschlands		
aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.634.762,13	7.984.987,41
– davon aus Steuern:		
EUR 318.869,03 (i. V. EUR 315.338,09)		
	11.713.114,87	11.951.272,47
	<b>58.471.001,86</b>	<b>65.820.433,39</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	336,56	2.165,57
	<b>79.068.648,85</b>	<b>87.307.357,86</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	1.1.-31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>1. Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse</b>		
a. Kollekte	11.963.067,57	13.421.003,44
Sonderkollekte Mittlerer Osten	0,00	311.092,88
b. Kontenspenden	33.535.711,93	31.357.922,71
c. Zweck- und personengebundene Spenden	7.467.909,29	12.765.988,10
d. Zweckgebundene Spenden vom „Bündnis Entwicklung hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e. V.“	268.365,46	1.385.140,14
e. Zuwendungen von Kooperationspartnern	733.164,00	554.709,00
f. Projektersparnisse	2.319.456,89	2.287.423,06
	<b>56.287.675,14</b>	<b>62.083.279,33</b>
<b>2. Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“</b>		
a. Bewilligungen durch den		
Verband der Diözesen Deutschlands	7.385.949,99	7.559.450,00
b. Projektersparnisse Vorjahr, Restmittel	0,00	73.687,90
	<b>7.385.949,99</b>	<b>7.633.137,90</b>
<b>3. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten</b>		
zweck- und personengebundenen Spenden	725.931,77	0,00
<b>4. Sonstige Erträge</b>	<b>833.982,29</b>	<b>1.048.756,59</b>
<b>5. Erlöse aus Verkauf GEPA-/MVG-Waren</b>	<b>10.949,41</b>	<b>12.413,89</b>
<b>6. Projektaufwendungen</b>		
a. Projektbewilligungen – MISEREOR	24.944.715,42	24.456.927,09
b. Projektbewilligungen „Kirchliche Haushaltsmittel“	6.478.903,50	6.695.735,00
c. Projektbewilligungen über Kooperationspartner	2.100.000,00	2.100.000,00
d. Sonstige Mittelverwendungen	3.686.532,64	4.064.689,76
	<b>37.210.151,56</b>	<b>37.317.351,85</b>
<b>7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten von noch nicht weitergeleiteten</b>		
zweck- und personengebundenen Spenden	0,00	770.035,93
<b>8. Personalaufwand</b>		
a. Löhne und Gehälter	16.857.704,77	16.342.076,25
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.574.956,23	4.114.530,75
	<b>21.432.661,00</b>	<b>20.456.607,00</b>

	1.1.-31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>9. Abschreibungen</b>		
a. auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	102.427,32	89.361,78
b. auf Sachanlagen	186.016,03	214.444,10
	<b>288.443,35</b>	<b>303.805,88</b>
<b>10. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>9.031.512,11</b>	<b>8.539.637,39</b>
<b>11. Aufwendungen aus Verkauf GEPA-/MVG-Waren</b>	<b>8.688,70</b>	<b>10.343,61</b>
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens</b>	<b>247.956,26</b>	<b>305.377,97</b>
<b>13. Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>510.705,44</b>	<b>226.957,88</b>
<b>14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens</b>	<b>33.934,23</b>	<b>905,49</b>
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>23.262,64</b>	<b>24.535,34</b>
<b>16. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss</b>	<b>-2.025.503,29</b>	<b>3.886.701,07</b>
<b>17. Entnahme/Einstellung Treuhandvermögen</b>	<b>2.025.503,29</b>	<b>-3.886.701,07</b>
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### I. Allgemeine Angaben

Der Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen, (nachfolgend MISEREOR oder Verein genannt) hat den Jahresabschluss 2016 nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB wurden sowohl die Bezeichnung als auch die Gliederung von Posten den Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, unter Hinzufügung zusätzlicher Posten gemäß § 265 Abs. 5 HGB zur Anpassung an die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins.

Hinsichtlich der noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden besteht ein Ermessensspielraum, diese im Treuhandvermögen oder in den Verbindlichkeiten auszuweisen. Der Verein hat in seinem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – wie im Vorjahr – sämtliche noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden (TEUR 6.654, i.V. TEUR 8.680) im Treuhandvermögen ausgewiesen, da die zweckentsprechende Verwendung durch Projektbewilligungen aus dem Treuhandvermögen gewährleistet wird. Die zweckgebundenen Mittel sind dem MISEREOR e.V. zur Projektfinanzierung im jeweiligen Zweckbindungsrahmen zu treuen Händen anvertraut und werden erst mit Projektbewilligung als Verbindlichkeit (gegenüber dem Projektträger) gebucht.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Ergebnisses aufgestellt.

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des erfolgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

*Immaterielle Vermögensgegenstände* und *Sachanlagen* werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten aktiviert und im Jahr des Zugangs gemäß Abschreibungstabelle bzw. nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 500,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe sofort abgeschrieben.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen* und die *Beteiligungen* werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern Abschreibungen erforderlich waren, wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die *Wertpapiere und Fondsanteile des Anlagevermögens* wurden wie folgt bewertet:

- mit Anschaffungskosten bzw. mit Kurswert am Übernahmetag,
- mit dem gegenüber den Anschaffungskosten niedrigeren Nominalwert (im Zugangsjahr),
- mit niedrigeren Börsenkursen/Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag, sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, oder
- mit den noch darunter liegenden Wertansätzen von früheren Bilanzstichtagen.

Zuschreibungen bei den Wertansätzen für Finanzanlagen erfolgen entsprechend Artikel 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB nicht, sofern in Geschäftsjahren, die vor dem 1. Januar 2010 begonnen haben, außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB vorgenommen bzw. nach § 279 Abs. 2 HGB a.F. beibehalten wurden.

*Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* und liquide Mittel sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

*Fremdwährungsguthaben* sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die *Rücklagen* umfassen das Eigenkapital des Vereins. Die Rücklagen werden aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag des Vereins dotiert.

*Rückstellungen* sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Allen bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde durch ausreichend bemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Die *Rückstellungen aus Rentenverpflichtungen* sind unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) sowie zukünftiger Rentensteigerungen u. a. zu ermitteln. Bei der Bewertung wurde das ratierliche Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“), ein Zinssatz von 3,24 % (im Vorjahr 3,89 %) gem. RückAbzinsV und zukünftige Rentenerhöhungen von jährlich 2,0 % angesetzt. Eine Fluktuationsrate wurde nicht angesetzt.

Von der Vereinfachung gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde bei der Rückstellung für Rentenverpflichtungen Gebrauch gemacht und entsprechend ein durchschnittlicher Marktzinssatz gem. RückAbzinsV mit einer angenommenen pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Die Bewertung der *Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen* erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ (IDW RS HFA 3).

Hierbei wurden den Berechnungen die Heubeck-Richttafeln 2005 G ein Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 1,81 % (im Vorjahr 2,34 %) entsprechend der durchschnittlichen Restlaufzeit sowie ein Einkommenstrend von 2,3 % p.a. zugrunde gelegt.

Gebundene Mittel für bewilligte Projekte werden als *Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern* ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden in Höhe der bewilligten Höchstbeträge – abzüglich der ausgezahlten Projektmittel – angesetzt. Die Auszahlungen erfolgten entsprechend dem Projektfortschritt. Nicht mehr benötigte Projektmittel wer-

den als Projektersparnisse wieder dem Treuhandvermögen zugeführt.

Die *übrigen Verbindlichkeiten* sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem Anlagenspiegel auf der nachfolgenden Seite (Anlage 3.5) zu entnehmen.

Unter den Genossenschaftsanteilen wurden im Vorjahr Beteiligungen i.d.S. § 271 Abs.1 HGB ausgewiesen (TEUR 7). Eine Ausweisänderung hin zu der Bilanzposition „Beteiligungen“ wurde für das Vorjahr vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben bis auf die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Von der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ haben TEUR 12 (i.V. TEUR 14) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Das *Treuhandvermögen* beinhaltet zum einen das Allgemeine Treuhandvermögen (TEUR 4.717, i.V. TEUR 1.308), d.h. die dem Verein zugewendeten Spenden, Erbschaften und Zuwendungen für satzungsmäßige Zwecke, über die die zuständigen Gremien des Vereins im Rahmen der Bewilligungsverfahren noch nicht verfügt haben. Bei dem Allgemeinen Treuhandvermögen handelt es sich um freie Mittel ohne Zweckbindungscharakter.

Zum anderen wird zweckgebundenes Treuhandvermögen für noch nicht zweckentsprechend verwendete Kollekten und Spenden (TEUR 1.937, i.V. TEUR 7.371) mit zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Bewilligungen ausgewiesen. Es wird angeführt, dass die noch nicht zweckentsprechend verwendeten Kollekten und Spenden für Maßnahmen des Wiederaufbaus und der Rehabilitation entwicklungspolitisch sinnvoll erst im Verlauf von mehreren Jahren der Verwendung zugeführt werden können. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Altersteilzeitverpflichtungen, aus noch nicht genommenen Urlaubsansprüchen, Gleitzeitüberträgen sowie Verpflichtungen aus Erbschaften und Schenkungen.

## Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2016 (Anlage 3.5)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Am	Zugang	Abgang	Um- buchungen	Am	Am	Zugang	Abgang	Am	Am	
	01.01.2016				31.12.2016	01.01.2016			31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene											
Lizenzen und Software	761.757,59	201.536,32	0,00	0,00	963.293,91	239.699,59	102.427,32	0,00	342.126,91	621.167,00	522.058,00
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung											
	1.040.306,74	126.494,03	0,00	0,00	1.166.800,77	508.616,74	186.016,03	0,00	694.632,77	472.168,00	531.690,00
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen											
Unternehmen	1.436.589,96	0,00	0,00	0,00	1.436.589,96	0,00	0,00	0,00	0,00	1.436.589,96	1.436.589,96
Beteiligungen	2.051.667,52	0,00	0,00	0,00	2.051.667,52	2.037.750,77	0,00	0,00	2.037.750,77	13.916,75	13.916,75
3. Wertpapiere und											
Fondsanteile	20.852.349,98	3.107.268,34	5.845.358,88	0,00	18.114.259,44	17.960,18	33.934,23	0,00	51.894,41	18.062.365,03	20.834.389,80
4. Genossenschaftsanteile											
	162.005,31	232,82	0,00	0,00	162.238,13	0,00	0,00	0,00	0,00	162.238,13	162.005,31
	24.502.612,77	3.107.501,16	5.845.358,88	0,00	21.764.755,05	2.055.710,95	33.934,23	0,00	2.089.645,18	19.675.109,87	22.446.901,82
<b>Gesamt</b>	<b>26.304.677,10</b>	<b>3.435.531,51</b>	<b>5.845.358,88</b>	<b>0,00</b>	<b>23.894.849,73</b>	<b>2.804.027,28</b>	<b>322.377,58</b>	<b>0,00</b>	<b>3.126.404,86</b>	<b>20.768.444,87</b>	<b>23.500.649,82</b>

## Angabe nach § 285 Nr. 25 i.V.m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen	849.778,00	692.348,00
abzüglich der hiermit verrechneten Sicherungsguthaben für Altersteilzeit	516.406,56	346.218,28
	333.371,44	346.129,72

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in voller Höhe Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten (§ 265 Abs. 3 HGB).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Darlehensgewährungen und aus noch abzuführenden Steuern.

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind MISEREOR zur Verfügung gestellte Darlehen in Höhe von TEUR 8.030 (i.V. TEUR 7.485) enthalten, die durch Bankbürgschaften gesichert sind.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr zufließenden zweck- und personengebundenen Spenden werden in voller Höhe im

Geschäftsjahr in der Position „Spenden, andere Zuwendungen und Projektersparnisse“ erfasst.

Unter Projektersparnisse werden die nach Abschluss des Projektes nicht verwendeten Projektmittel ausgewiesen. Diese unverbrauchten Projektmittel stehen dem Treuhandvermögen wieder für neue Projektbewilligungen zur Verfügung.

Die Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ stellen die vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellten Kirchensteuermittel dar.

Die sonstigen Mittelverwendungen unter den Projektaufwendungen beinhalten die Weiterleitung von zweck- und personengebundenen Spenden.

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. Erträge aus der Auflösung von noch nicht weitergeleiteten zweck- und personengebundenen Spenden resultieren aus der Veränderung der am Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten aus Weiterleitungen. Die Aufwendungen im Vorjahr resultieren aus Vorjahren zugeflossenen, jedoch bis zum Bilanzstichtag noch nicht weitergeleiteten Spenden. Die in 2016 ausgewiesenen Erträge resultieren aus der Auflösung der Verbindlichkeiten infolge der zweckentsprechenden Weiterleitung der in Vorjahren vereinnahmten zweck- und personengebundenen Spenden.

Anteilsbesitz, § 285 Nr. 11 HGB

	Eigenkapital zum 31.12.2016	Anteilsbesitz	Jahres- ergebnis 2016
	EUR	%	EUR
MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen	855.454,11	100,0	-153.525,12
<b>BEGECA</b>			
Beschaffungsgesellschaft mit beschränkter Haftung für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen, Aachen	733.230,02	rd. 55,4	0,00
raptim Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH, Aachen	83.851,85	6,0	1.063,98
	Eigenkapital zum 31.12.2015	Anteilsbesitz	Jahres- ergebnis 2015
	EUR	%	EUR
Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt GmbH, Wuppertal	11.281.075,20	rd. 35,4	1.105.186,98
<b>Klima-Kollekte</b>			
Kirchlicher Kompenationsfonds gGmbH, Berlin	39.582,04	rd. 16,7	301,94

In den Sozialleistungen unter den Personalaufwendungen sind TEUR 1.450 (i.V. TEUR 1.063) Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

Die Abschreibungen betreffen erworbene EDV-Programme, Investitionen für Büroausstattung und Einrichtung sowie EDV-Hardware.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen für Drucksachen und Medien, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit, Bürokosten der Geschäftsstelle, Raumkosten der Geschäftsstelle sowie sonstige Ausgaben der Geschäftsstelle.

Unter den Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden TEUR 34 (i.V. TEUR 1) außerplanmäßige Abschreibungen ausgewiesen (§ 277 Abs. 3 S. 1 HGB).

In den Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit- und Rentenverpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 24 (i.V. TEUR 28) enthalten (§ 277 Abs. 5 HGB).

**V. Sonstige Angaben**

Für die Mitarbeiter des Vereins besteht eine betriebliche Altersversorgung aufgrund der Mitgliedschaft des Vereins in der Kirchlichen Zusatzversor-

Angabe nach § 285 Nr. 25 i.V.m. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

	2016	2015
	EUR	EUR
Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtungen	22.630,00	25.904,00
Aufzinsung von Rentenverpflichtungen	1.673,00	1.918,00
	24.303,00	27.822,00
abzüglich Zinsen aus den		
Sicherungsguthaben für Altersteilzeit	1.401,69	3.286,66
	22.901,31	24.535,34

gungskasse in Köln (KZVK). Ausweislich der Mitteilung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse beträgt der näherungsweise berechnete Ausgleichsbetrag gem. § 15 Kassensatzung zum 31. Dezember 2015 rd. TEUR 9.995.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt netto EUR 22.475,00 für die Abschlussprüfung 2016.

Im Jahr 2016 beschäftigte MISEREOR im Jahresdurchschnitt 354 (i.V. 332) Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden 4 (i.V. 5) Auszubildende beschäftigt.

**Mitglieder des Vorstandes:**

Monsignore Pirmin Spiegel  
*Hauptgeschäftsführer*  
und  
*Leiter der Hauptabteilung Inland*

Dr. Martin Bröckelmann-Simon  
*Geschäftsführer*  
und  
*Leiter der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit*

Thomas Antkowiak  
*Geschäftsführer*  
und  
*Leiter der Hauptabteilung Interne Dienstleistungen*

Die Vergütung für die Geschäftsführung betrug für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt TEUR 282 (i.V. TEUR 278). In der vorstehenden Angabe sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie die Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung nicht enthalten.

**Mitglieder des Verwaltungsrates:**  
zum 31. Dezember 2016

Generalvikar Domkapitular  
Theo Paul,  
Diözese Osnabrück  
*Vorsitzender*

Direktor a. D.  
Dr. Hans-Peter Röther,  
Diözese Limburg  
*Stellvertretender Vorsitzender*

Katharina Jestaedt,  
Kommissariat der Deutschen  
Bischöfe / Katholisches Büro

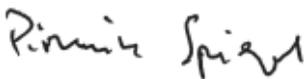
Bankdirektor a. D.  
Hans Mülders,  
Diözese Aachen

Dompropst  
Werner Rössel,  
Diözese Trier

**VI. Vorgänge von besonderer  
Bedeutung nach Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die aufgrund von wertbegründenden Tatsachen weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden dürfen, sind nicht eingetreten.

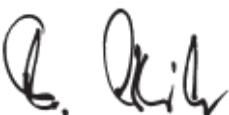
Aachen, den 13. März 2017



Monsignore Pirmin Spiegel  
*Vorstand (Vorsitzender)*



Dr. Martin Bröckelmann-Simon  
*Vorstand*



Thomas Antkowiak  
*Vorstand*

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An den Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Krefeld, den 7. April 2017

Dr. Heilmaier & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Nauen                      ppa. Sons  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer



## Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V., Aachen

## Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Forderungen</b>				
1. Forderungen aufgrund von Projektmittelbewilligungen				
a) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604	251.046.803,80		240.132.055,92	
b) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701	4.750.000,00		5.025.000,00	
c) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631	10.395.500,00		1.986.750,00	
d) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632	2.400.000,00		1.360.000,00	
e) Forderungen gegen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633	3.082.250,00		2.455.500,00	
f) Forderungen gegen das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst „weltwärts“	3.495.339,54		4.603.468,50	
		275.169.893,34		255.562.774,42
2. Forderungen gegen Projektträger aus Darlehen		4.592.142,78		1.751.035,90
3. Sonstige Forderungen		2.183.070,00		1.127.816,70
		281.945.106,12		258.441.627,02
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		481.847,23		189.967,21
		<b>282.426.953,35</b>		<b>258.631.594,23</b>

PASSIVA	31.12.2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Projektträgern aus Mittelbewilligungen				
a) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89604	251.046.803,80		240.132.055,92	
b) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 68701	4.750.000,00		5.025.000,00	
c) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89631	10.395.500,00		1.986.750,00	
d) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89632	2.400.000,00		1.360.000,00	
e) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Titel 89633	3.082.250,00		2.455.500,00	
f) Verbindlichkeiten aus Bewilligungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Freiwilligendienst „weltwärts“	3.495.339,54		4.603.468,50	
		275.169.893,34		255.562.774,42
2. Sonstige Verbindlichkeiten		2.364.910,38		1.315.804,24
3. Zinsverbindlichkeiten		6,85		1.979,67
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e. V.		4.892.142,78		1.751.035,90
		<b>282.426.953,35</b>		<b>258.631.594,23</b>

## Bescheinigung des Prüfers

An den Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V.

Wir haben die Vermögensübersicht unter Zugrundelegung der Buchführung des Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Vermögensübersicht nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Vermögensübersicht unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Vermögensübersicht wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Vermögensübersicht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Vermögensübersicht den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung durch die IDW RS HFA 14.

Krefeld, den 7. April 2017



Dr. Heilmaier & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Nauen                      ppa. Sons  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR, Aachen

# Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>		
Grundstücke und Bauten	0,00	0,00
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Wertpapiere und Fondsanteile	5.726.390,47	6.004.180,04
2. Genossenschaftsanteile	57.000,00	57.000,00
	<b>5.783.390,47</b>	<b>6.061.180,04</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	410.186,08	77.487,55
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	6.849.878,52	5.614.889,85
	<b>7.260.064,60</b>	<b>5.692.377,40</b>
	<b>13.043.455,07</b>	<b>11.753.557,44</b>
Treuhandvermögen	2.336.922,03	2.214.991,49
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Vorjahr</b>
	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>		
1. Grundstockvermögen	102.256,38	102.256,38
2. Zustiftungen	12.250.476,44	11.208.325,53
	<b>12.352.732,82</b>	<b>11.310.581,91</b>
<b>II. Ergebnisrücklagen</b>	265.585,00	250.585,00
<b>III. Mittelvortrag</b>	162.392,81	157.990,53
	<b>12.780.710,63</b>	<b>11.719.157,44</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	120.020,25	26.400,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	142.724,19	8.000,00
	<b>13.043.455,07</b>	<b>11.753.557,44</b>
Treuhandverbindlichkeiten	2.336.922,03	2.214.991,49

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	1.1.-31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	154.494,27	160.409,59
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35.645,22	41.011,43
3. Erträge aus der Vereinnahmung von Spenden	62.200,00	58.050,00
4. Aufwendungen aus der Weiterleitung von Spenden	-67.550,00	-71.550,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.999,10	-13.587,68
6. Abschreibungen auf Gebäude	-4.397,58	-4.397,58
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-4.518,96
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>167.392,81</b>	<b>165.416,80</b>
9. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	157.990,53	196.448,31
10. Entnahme zur Weiterleitung an den Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e. V. gem. § 2 der Satzung	-157.990,53	-196.448,31
11. Übernahme Stiftung Gutes Wasser Mittelvortrag aus dem Vorjahr	0,00	8.728,42
12. Entnahme aus Ergebnisrücklagen	10.000,00	0,00
13. Einstellung in Ergebnisrücklagen	-15.000,00	-16.154,69
<b>14. Mittelvortrag</b>	<b>162.392,81</b>	<b>157.990,53</b>

## Anhang

### A. Allgemeines

Die Stiftung wurde vom Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. als Stiftung des privaten Rechts gegründet. Die staatliche Genehmigung erfolgte durch die Bezirksregierung Köln.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des ersten Abschnitts im dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 263 HGB) in Verbindung mit der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5) aufgestellt. Dies schließt die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstellt. Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des BilRUG ergaben sich für den Jahresabschluss nicht.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Gliederungsvorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB sowie § 275 Abs. 2 HGB. Den Besonderheiten der Stiftung wurde durch Hinzufügen von Posten (§ 265 Abs. 5 HGB) sowie Änderungen von Postenbezeichnungen (§ 265 Abs. 6 HGB) Rechnung getragen.

Die Helder-Camara-Stiftung verwaltet treuhänderisch neun rechtlich unselbständige Stiftungen. Die Überschüsse, die durch diese Stiftungen erzielt werden, werden direkt an die Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR, Aachen, übertragen. Die Überschüsse aus dem Stiftungsvermögen der unselbständigen Stiftungen können zur Förderung aller Tätigkeiten des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. verwendet werden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Helder-Camara-Stiftung werden sämtliche Erträge und Aufwendungen der unselbständigen Stiftungen in den entsprechenden Positionen ausgewiesen. Korrespondierende Bilanzpositionen sind die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den unselbständigen Stiftungen.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände durch Schenkungen bzw. Erbschaften werden in Folge des erfolgsneutralen Anschaffungsvorgangs mit EUR 0,00 angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei Zustiftungen zu dem Kurswert am Übernahmetag und bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wahlrecht zur außerplanmäßigen Abschreibung bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten der unselbständigen Stiftungen erfolgte in entsprechender Anwendung der Bewertungsmethoden der Helder-Camara-Stiftung. Zudem werden die Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen nach der linearen Methode.

### C. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Sämtliche Wertpapiere und Fondsanteile wurden dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dem Zweck des Unternehmens dauerhaft zu dienen.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegt unter einem Jahr.

#### 3. Eigenkapital

Das Stiftungskapital setzt sich aus dem Grund-

Anlagenpiegel

	Entwicklung der Anschaffungskosten					Buchwerte	
	Anfangs- bestand	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Endstand	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke und Bauten	243.580,68	0,00	0,00	-4.397,58	239.183,10	239.183,10	243.580,68
abzgl. Treuhandvermögen	-243.580,68	0,00	0,00	+4.397,58	-239.183,10	-239.183,10	-243.580,68
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzanlagen</b>							
Wertpapiere und Fondsanteile	7.895.695,33	127.812,92	-400.000,00	0,00	7.623.508,25	7.623.508,25	7.895.695,33
abzgl. Treuhandvermögen	-1.891.515,29	-105.602,49	+100.000,00	0,00	-1.897.117,78	-1.897.117,78	-1.891.515,29
	6.004.180,04	22.210,43	-300.000,00	0,00	5.726.390,47	5.726.390,47	6.004.180,04
Genossenschaftsanteile	57.000,00	0,00	0,00	0,00	57.000,00	57.000,00	57.000,00
	6.061.180,04	22.210,43	-300.000,00	0,00	5.783.390,47	5.783.390,47	6.061.180,04
	6.061.180,04	22.210,43	-300.000,00	0,00	5.783.390,47	5.783.390,47	6.061.180,04

stockvermögen und den Zustiftungen zusammen. Das Zustiftungskapital enthält zweckgebundene Zustiftungen in Höhe von EUR 3.233.681,30 (Vorjahr: EUR 2.849.801,94).

Bei den Ergebnismrücklagen handelt es sich um Eigenkapitalbestandanteile, die aus dem Jahresergebnis gebildet werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden EUR 15.000,00 aus dem Jahresergebnis den Ergebnismrücklagen zugeführt.

**4. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Nachlassverpflichtungen zusammen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

**5. Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten**

Vermögen, Eigenkapital und Verbindlichkeiten der unselbstständigen Stiftungen, die treuhänderisch von der Stiftung verwaltet werden, werden unter der Bilanz als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen.

**D. Sonstige Angaben**

**1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

**2. Mitarbeiter**

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens wird durch Mitarbeiter des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen, wahrgenommen.

**3. Vorstand**

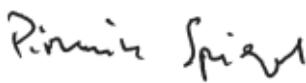
Der Vorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Vorstandes des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen.

Der Vorsitzende des Vorstandes ist der Hauptgeschäftsführer des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen. Dem Vorstand gehören an:

- Monsignore Pirmin Spiegel (Vorsitzender)
- Dr. Martin Bröckelmann-Simon
- Thomas Antkowiak

Der Vorstand erhält keine Bezüge von der Stiftung.

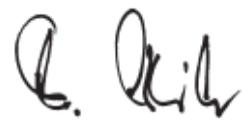
Aachen, den 30. Januar 2017



Monsignore Pirmin Spiegel



Dr. Martin Bröckelmann-Simon



Thomas Antkowiak

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Helder-Camara-Stiftung –  
Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Helder-Camara-Stiftung – Stiftung des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Krefeld, den 7. April 2017



Dr. Heilmaier & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Nauen                      ppa. Sons  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

## Weiterführende Links:

Fastenaktion

[www.fastenaktion.de](http://www.fastenaktion.de)

Kinderfastenaktion

[www.kinderfastenaktion.de](http://www.kinderfastenaktion.de)

MISEREOR-Hungertuch

[www.hungertuch.de](http://www.hungertuch.de)

Solidarität geht

[www.solidaritaet-geht.de](http://www.solidaritaet-geht.de)

MISEREOR zur Umweltenzyklika

[www.misereor.de/umweltenzyklika](http://www.misereor.de/umweltenzyklika)

Fairer Handel

[www.misereor.de/faiererhandel](http://www.misereor.de/faiererhandel)

Freiwilligendienst

[www.misereor.de/freiwilligendienst](http://www.misereor.de/freiwilligendienst)

2-Euro-Kampagne

[www.2-euro-helfen.de](http://www.2-euro-helfen.de)

Kampagne „Gute Ideen“

[www.misereor.de/francis](http://www.misereor.de/francis)

Facebook

[www.facebook.com/misereor](http://www.facebook.com/misereor)

Google+

[plus.google.com/+misereor](https://plus.google.com/+misereor)

Twitter

[www.twitter.com/misereor](http://www.twitter.com/misereor)

YouTube

[www.youtube.com/misereoraachen](http://www.youtube.com/misereoraachen)

## MISEREOR

● Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion setzen wir uns für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt.

● Unsere Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Armen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien. Dabei gestalten wir die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklungsarbeit Beteiligten in Partnerschaft.

● Wir bekämpfen nicht nur Armut, Hunger und Unrecht, sondern auch ihre Ursachen. Als politische Lobby der Benachteiligten hinterfragen wir das global vorherrschende Wirtschaftsmodell im Hinblick auf Armut und Menschenrechte, pochen auf entscheidendere Schritte gegen den Klimawandel und prangern ungerechte Gesellschaftsstrukturen in den Ländern des Südens an.

● Seit 1958 haben wir über 103.000 Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien mit über 6,4 Milliarden Euro gefördert. Das DZI-Spendensiegel bescheinigt uns niedrige Verwaltungskosten.

● Spendertelefon: 0241 442-125

● Pressestelle: 0241 442-114

● Zentrale: 0241 442-0

● Fax: 0241 442-188

● E-Mail: [info@misereor.de](mailto:info@misereor.de)

● [www.misereor.de](http://www.misereor.de)



Das Umweltmanagement  
von MISEREOR ist nach EMAS  
geprüft und zertifiziert.



MISEREOR-Spendenkonto  
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

## Impressum

### Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk  
MISEREOR e. V.,  
Katholische Zentralstelle  
für Entwicklungshilfe e. V.  
und  
Helder-Camara-Stiftung  
Mozartstraße 9  
52064 Aachen  
Telefon: 0241 442 – 0  
Telefax: 0241 442 – 188  
E-Mail: [postmaster@misereor.de](mailto:postmaster@misereor.de)  
Homepage: [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

### Verantwortlich für den Inhalt

Beate Schneiderwind

### Redaktion

Michael Mondry

### Grafische Gestaltung

Anja Hammers

### Repro

Roland Küpper,  
Type & Image, Aachen

### Druck

Bonifatius GmbH,  
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Gedruckt auf  
Circle Offset Premium White,  
100 % Recycling.

### Herstellung und Vertrieb

MVG Medienproduktion und  
Vertriebsgesellschaft, Aachen

ClimatePartner   
**klimateutral  
gedruckt**

Zertifikatsnummer:  
53323-1706-1006  
[www.climatepartner.com](http://www.climatepartner.com)



Herzlicher Dank an alle Spenderinnen und Spender, die sich im Jahr 2016 an der Seite der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika für mehr Gerechtigkeit eingesetzt haben.

**MISEREOR**  
UNSER HILFSWERK

**MIS**  
I